



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

Bergisch

Mitteilungen
für die Sektion Gummersbach
im **Deutschen Alpenverein**

www.dav-gm.de



Bischofsmütze
Foto: W. Olbricht

BERGisch Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort 1. Vorsitzender	04
Vorwort Redaktion	06

Sektion 07

Infosplitter	08
Ihr Kontakt zur Sektion Gummersbach.....	10
Neue Mitglieder	12

Termine 14

Foto- und Filmabende	15
Wöchentliche Treffs (DAV Treff, Klettertreffs etc.)	16
Wanderplan	18
Mountainbiketouren	22

Aktuelles 23

Quo Vadis - Zum Thema Klimaschutz	24
Schlechte Nachrichten (Familiengruppe und Jugendreferent)	27
Einladung zur Jahreshauptversammlung.....	28

Ausbildung 29

Grundkurs Eisklettern / Workshop Gletterspaltenbergung	30
Fall- und Sturztraining in der Halle / Grundkurs „Von der Halle an Fels“	32
Basiskurs Bergsteigen „Alpinkurs / Kletterfahrt Berdorf“	34
Grundkurs Mehrseillängenklettern Plaisier / Schweiz / Plaisier	36
Workshop Knotenkunde	38

Bergtouren 39

Technische Skala und Konditionsskala	40
Durchquerung der Schladminger Tauern	42
Quer durch die Silvretta	45
Die Attribute der Pfunderer Berge	48
Das Gebirg im Gebirg.....	51

Berichte..... 55

Ein Greenhorn auf seiner ersten Bergtour	56
Die Lechquellenrunde	60
Basiskurs Bergsteigen - Ein Erfahrungsbericht	68
Fall- und Sturztraining aus Sicht der Teilnehmer	72

Impressum 76

Wir gestalten Bergsport

BERGisch Vorwort 1. Vorsitzender

Der Stein des Weisen

Liebe Leserinnen und Leser,

Nein, ich gehöre nicht zu den Findern desselben. Als ich hoffnungsvoll vom Ende der Pandemie sprach und damit zur Rückkehr zur Normalität, war ich zwar nicht allein, aber irrte wie auch andere. Nun schreibe ich diese Zeilen und irgendwie kann ich diese Hoffnung leider immer noch nicht äußern. Wir haben mittlerweile gelernt, halbwegs damit umzugehen. So haben erste Veranstaltungen und Kurse wieder stattgefunden und weitere Planungen für das kommende Jahr füllen diese Mitteilungen wieder mit Leben. Ich persönlich will nicht verschweigen, dass die Regeln der Pandemie Spuren hinterlassen haben. Nicht nur durch die Kündigung vieler Mitglieder, sondern auch mit einigen unschönen Begleiterscheinungen. So haben sich einige mit zum Teil drastischen Worten Ihre buchstäbliche Wut und Enttäuschung über die Pandemieregeln von

der Seele geredet und so ihre Kündigung begründet. Leider wurde dabei vergessen, dass ich nicht der Urheber dieser Regeln bin, obwohl – da bin ich auch ehrlich – ich diese vollumfänglich unterstütze, weil ich diese eben für wichtig und schützend erachte. Und unter dieser Prämisse möchte ich auch wieder mit allen Mitgliedern Kontakt halten und haben, wobei der Begriff Kontakt da durchaus wortwörtlich zu nehmen ist.

Ich hoffe inständig, dass wir alle gesund bleiben und so unseren Neigungen und Hobbys, die unser Leben ja bereichern, unbeschwert weiter nachgehen können.

Wir werden uns naturgemäß weiter im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben bewegen, in der Hoffnung, dass Sie nicht nur Verständnis dafür aufbringen, sondern



das auch unterstützen. Es gibt leider auch noch andere Problemfelder, die in den Blick genommen werden müssen. So rufe ich zur Hilfe und Mitarbeit bezüglich der Familiengruppe und Jugendgruppe auf. Einen extra Bericht dazu findet ihr ebenfalls in dieser BERGisch-Ausgabe..

Einen weiteren – sehr wichtigen Sachstand halte ich ebenfalls für so wichtig, dass ich ihn nicht im Vorwort, sondern in einem gesonderten Artikel behandelt habe. Das Thema Klimaschutz! Auch hierzu gibt es nähere Infos hier im Heft.

Wo Schatten ist, muss ja auch Licht sein. Das sind diese Mitteilungen „BERGisch“ - voll neuer Pläne, voll Energie der jeweiligen Ehrenamtlichen, die für Sie – liebe Mitglieder – tätig sind und sein wollen. Also mit voller Zuversicht mit Ihnen allen zusammen, die Probleme anzupacken und hoffentlich auch zu einem guten Ende zu bringen, viele Veranstaltungen mit Ihnen allen genießen und erleben zu dürfen, darauf möchte ich mich einfach mit Ihnen zusammen auf das Jahr 2022 freuen.

Manfred Blanke
(1. Vorsitzender)



Wir lieben die Berge



BERGisch Vorwort Redaktion BERGisch

Wir müssen unseren Beitrag leisten Von Jubiläen, Umweltschutz, Klimaschutz und Pandemien

Liebe Leserinnen und Leser,

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im Jahr 2023 feiert die Sektion Gummersbach ihren 100-jährigen Geburtstag. Wenn das mal kein Grund zum Feiern ist. Wir versuchen bereits heute die Weichen zu stellen für unser Jubiläumsjahr 2023. Wir schauen zurück auf das letzte Jahrhundert. Und Vieles hat sich seitdem Gründungsjahr komplett verändert. Vor 100 Jahren stand die Erschließung der Berge, mit Wegebau und mit der Errichtung von Schutzhütten im Fokus des Deutschen Alpenvereins. Heute, knapp 100 Jahre später, hat sich diese Intention genau in das Gegenteil umgekehrt. Der Alpenverein hat heute damit zu kämpfen, die weitere Erschließung der Berge zu verhindern und zu stoppen bzw. zumindest zu steuern. Als größter Umweltschutzverein Deutschlands ist dies neue Kernaufgabe

und Herausforderung zugleich. Neben dem eigentlichen Umweltschutz ist es aktuell aber gerade der Klimaschutz, der uns aktuell ebenfalls fordert und unser Handeln besser heute als morgen benötigt. Und all das inmitten einer Pandemie, die als größte Herausforderung für die Menschheit seit dem 2. Weltkrieg gilt. Wir leben also unweigerlich in einer Zeit, die nicht mit der Zeit vor 100 Jahren vergleichbar ist. Wir leben in unserer Zeit und müssen unsere geo- und weltpolitischen Themen annehmen und unseren Beitrag dazu leisten. Nur so können auch zukünftige Generationen weiterhin von unserer Umwelt, Natur und natürlich den Bergen profitieren. Also packen wir es alle zusammen an und machen unsere Welt ein kleines Stück besser. Dann feiern wir auch in den nächsten 100 Jahren noch.



**Frank
Burghaus**

Redaktion BERGisch

Mitglieder - Sektionsheim - Kontakte

Rund um die Sektion

SEKTION



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

BERGisch Infosplitter aus der Sektion

Wenn AMAZON, dann AMAZON-SMILE



Wo kauft ihr eure Produkte? In Corona-Zeiten trauen sich viele von uns nicht, ihre Produktwünsche im stationären Handel bzw. beim Händler unseres Vertrauens zu erwerben und bestellen stattdessen lieber bequem im Internet. Andere legen großen Wert auf eine klimafreundliche Beschaffung und kaufen lokal, was wir als großer Naturschutzverband natürlich sehr begrüßen. Dennoch nutzen Viele die Einkaufsplattform „Amazon“. Wenn wir nun bei Amazon bestellen, dann sollten wir uns bei SMILE.AMAZON für die Sektion Gummersbach entscheiden. Von jedem Einkauf profitiert dann unsere Sektion mit einer kleinen Rückvergütung vom Internetkauf. Daher unsere herzliche Bitte: Lokal kaufen - klimafreundliche Anbieter wählen - wenn Amazon, dann SMILE.AMAZON.

Buchtipp „Fotoscout Sauerland“ - Reiseführer durch das Land der 1000 Berge



Viele kennen das Sauerland nur als Naherholungsgebiet vor der Haustür – doch das »Land der tausend Berge« steckt rund ums Jahr voller lohnenswerter Fotomotive. Dieser Fotoscout von Karl-Josef Klein führt Dich auf sechs Touren durch alle Regionen des Sauerlandes, oft auch abseits der bekannten Routen. Du erkundest ver-schwiegene Täler, satte Buchenwälder, schmucke Fach-werkdörfer oder Aussichtspunkte auf lichten Anhöhen. Viele Tipps aus der Fotopraxis helfen Dir, auch schwierige Motivsituationen zu meistern und so Deine Wunschbilder mit nach Hause zu nehmen. Wie in allen Fotoscouts sind alle Touren auf Karten do-kumentiert und alle Motive als QR-Codes hinterlegt. Diese kannst Du einfach mit Deinem Smartphone scannen und dann über Google Maps direkt zu Deinem jeweiligen Ziel navigieren. Die Touren beinhalten sowohl kurze Auto-stopps wie auch längere Wanderungen. Für nähere Informationen zum Sauerland und zum Buch erreicht ihr den Autor unter KJ.KLEIN@GMX.DE

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus - 100 Jahre Sektion Gummersbach



2023 feiert die Sektion Gummersbach 100 Jähriges Bestehen. Wir suchen daher von euch Bilder und Artikel aus den letzten 100 Jahren Vereinsgeschichte und da kommt ihr ins Spiel. Bitte schickt uns digital (an 100jahre@dav-gm.de) oder per Post Bilder oder Artikel die wir für die Jubiläumsausgabe und/oder in eine Diashow einbauen können. Es können Fotos aus Wanderungen, Bergsteigungen oder vom Klettern sein, Schwarz/Weiß oder Farbe, vor allem Fotos aus den Anfangszeiten sind sehr willkommen. Bitte vermerkt wo und wann das Bild aufgenommen worden ist und vergesst nicht euren Namen. Mit dem Einsenden gestattet Ihr uns das Foto zu verwenden. Unter allen Einsendungen verlosen wir 3x ein Buch aus dem Rother Verlag (Wert ca. 20,- €)

Einsendeschluss ist der 30.06.2022

Eröffnung des Klettergebiets in Lindlar



Wir möchten mit euch gemeinsam am 18.06.22 unser neues Klettergebiet in Lindlar eröffnen. Bisher sind fast 30 Routen fertig und wir möchten mit euch gemeinsam an diesem Tag Klettern, klönen und (hoffentlich) gutes Wetter genießen. Es wird – so angestrebt – vor dem lockeren Teil der Eröffnung einen offiziellen Teil geben. Ausdrücklich wird darum gebeten bereits an diesem teilzunehmen, nur so können wir offiziellen Stellen auch die Wichtigkeit unseres Projektes erläutern. Ausdrücklich sind auch Mitglieder anderer Sektionen eingeladen, da wir das Gebiet ja für jedermann eröffnen und somit die weitere Erschließung etc. im Sinne eines jeden Begeisterten liegen sollte.

Nähere Infos wird es vorher (Mai/Juni) auf der Homepage der Sektion im Bereich Klettergebiete geben.

Vielen Dank für die Rückmeldung!



Leider konnten wir aufgrund der Vorschriften der Pandemie schon im zweiten Jahr in Folge unsere langjährigen Mitgliedern nicht persönlich im Rahmen der Hauptversammlung ehren. Eine Idee unseres Geschäftsführers war es, diesen Mitgliedern die Ehrennadeln und Ehrenurkunden gepaart mit süßem „Beiwerk“ als Dankeschön und Anerkennung zu zusenden. Über die Reaktionen und Rückmeldungen haben wir uns sehr gefreut:

Liebe Bergfreunde! Über die Anerkennung meiner 25-jährigen Mitgliedschaft habe ich mich riesig gefreut! Herzlichen Dank! Noch im Oktober letzten Jahres habe ich meine geliebte Tiroler Berge besucht. Heuer mag die Reisefreude noch nicht aufkommen, dank mancher Hindernisse. Ich bin inzwischen ja 78 Jahre! Zweimal habe ich auf der Steinseehütte/Lechtaler mitgearbeitet und unvergessliche Erinnerungen gesammelt. Zwei Sommer war ich in Südtirol als Bergbauern- Helferin. Das hat zwar nichts mit dem DAV direkt zu tun, aber die Berge sind „Zuhause“ für mich. Also, noch einmal danke schön!! Viel Freude bei ihrer Arbeit und eventuellen Bergtouren! „Berg heil“!! Trudi Klotz, Nümbrecht

Hallo , herzlichen Dank für die Ehrennadel, Urkunde und das „Schmankerl“ zu meiner 40 jährigen Mitgliedschaft. Ich fühle mich ein wenig beschämt, da ich mich bisher nur als „Karteileiche“ betätigt habe. Vor Corona habe ich 1x jährlich mit meinem Nachbarn wunderschöne Klettersteigtouren in den Dolomiten unternommen und hierbei auch so einige „Alpenvereinsvorteile“ mitgenommen. Nochmals herzlichen Dank !
L.Gruß Karl-Heinz Breidenbach

Sehr geehrter Vorstand und Geschäftsführung der DAV Sektion Gummersbach, sehr geehrter Herr Köpplin, auf diesem Weg möchte ich mich herzlich für die Ehrung anlässlich meiner 25-jährigen Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein bedanken. Ziele und Wirken des DAV waren mir immer eine Herzensangelegenheit und die DAV Sektion Gummersbach macht eine hervorragende Vereinsarbeit! Auch dafür gilt mein aufrichtiges Dankeschön.
Mit freundlichen Grüßen Peter Ramisch

Lieber Sascha, lieber Manfred, vielen Dank für Eure netten Aufmerksamkeiten und Ehrung zu meinem 25-jährigem Jubiläum. Euch ist eine angenehme Überraschung gelungen, über die ich mich sehr gefreut habe. Mit großem Interesse verfolge ich in unserem „BergischPur“ das aktuelle Vereinsleben, auch diesen Kollegen möchte ich meinen Dank für die unermüdliche und tolle Arbeit zum Wohle des Ehrenamtes aussprechen. Euch Allen, weiter so und weiterhin gutes Gelingen! Herzliche Grüße Jörg Nawrot



BERGisch Kontakt zur Sektion Gummersbach

VORSTAND

1. Vorsitzender
Kursverwaltung / FÜL Wandern

Manfred Blanke
Im Kirschenhof 5
51645 Gummersbach
Tel.: 02261/920524
1.Vorsitzender@dav-gm.de

2. Vorsitzender

N.N.

Schatzmeister

Hans-Dieter Reek
Zum Mannsiefen 22
51463 Gummersbach
Tel.: 02261/302470
Schatzmeister@dav-gm.de

Geschäftsführer
Hüttenwart / Ausrüstung

Sascha Köpplin
Eichenweg 15
51645 Gummersbach
Tel.: 02261/8165273
Geschaeftsfuehrer@dav-gm.de

Jugendreferent

N.N.



ÜBUNGSLEITER (Nicht Beirat oder Vorstand)

Trainer C
Sportklettern

René Brehm
Rosmarter Allee 12
58762 Altena
Tel.: 0172/7371984
R.Brehm@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Karin Herbig
Dahlmenweg 47
57078 Siegen
K.Herbig@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Ingo Gürtelthöfer
Koblenzer Straße 29
57555 Mundersbach
i.guertelhoefer@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Maximilian Frisch
Töpferstraße 13
58095 Hagen
m.frisch@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Thimo Panne
Brigittastraße 28
45130 Essen
t.panne@dav-gm.de



Redaktion Bergisch OG Attendorn, Kletterbetreuer

Frank Burghaus
Goethestraße 7
57439 Attendorn
Tel.: 0151 / 12 12 4351
redaktion@dav-gm.de

OG Attendorn

Sascha Asbach
Straße
57439 Attendorn
OGAttendorn@dav-gm.de

OG Bergisch-Gladb.

Michael Hoch
Am Sonnenberg 18
51519 Odenthal
Tel.: 02202 / 59725
OG-GL@dav-gm.de

Webmaster

Thomas Linnepe
Brunnscheider Str. 45
58513 Lüdenscheid
Tel.: 02351 / 4338777
Webmaster@dav-gm.de

Klettergruppe Altena/Werdohl

Vanessa Geier
Buschhauser Weg 284
58513 Lüdenscheid
Tel.: 0151/20762853
v.geier@dav-gm.de

Ausbildungsreferent

Michael Haugk
Falkenweg 14
58579 Schalksmühle
Tel.: 02355 / 501631
ausbildung@dav-gm.de

Seniorengruppe

Verena Friedl
Lebrechtstraße 12
51643 Gummersbach
Tel.: 02261 / 678 58

Mountainbike

Matthias König
Krähenbergstraße 28
57439 Attendorn
Tel.: 0171 / 1924154
mountainbike@dav-gm.de

Familiengruppe

N.N.

Felswart Trainer C Sportklettern

Moritz Klein
Mühlensstraße 30
57528 Freudenberg
Tel.: 0157/88104989
felswart@dav-gm.de

Kletterwart

Michael Hoch
Am Sonnenberg 18
51519 Odenthal
Tel.: 02202 / 59725
klettern@dav-gm.de

Geschäftsstelle

Monika Blanke
Im Kirschenhof 5
51645 Gummersbach
Tel.: 02261/920524
geschaeftsstelle@dav-gm.de



BERGisch Neue Mitglieder

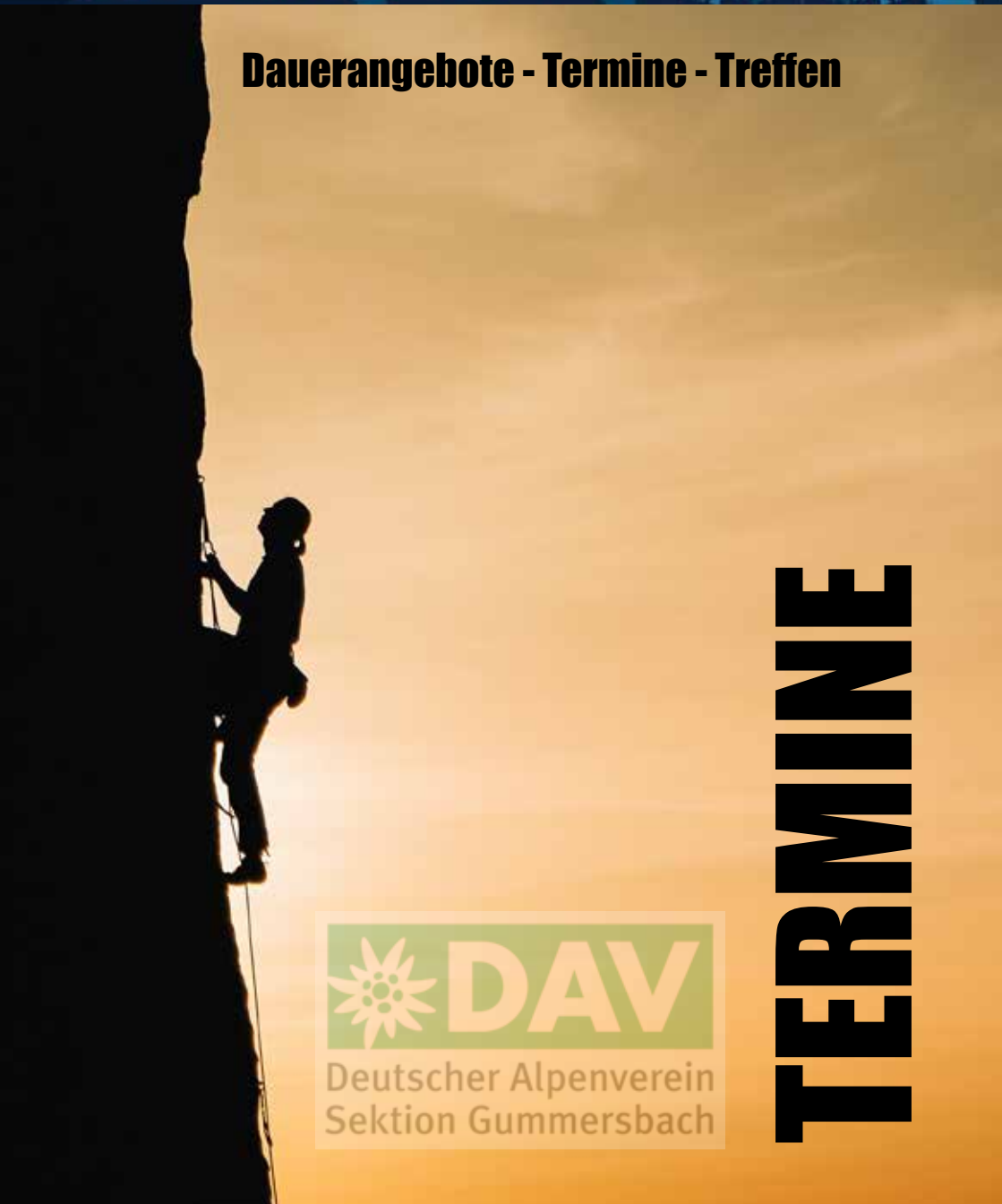
Herzlich Willkommen im DAV Gummersbach

Zieriacks, Jochen	Köln	Francesca, Reimer	Frankfurt
Zieriacks, Petra	Köln	Werner, Johannes	Reichshof
Bonnacker, Helena	Köln	Halstenbach, Anke	Reichshof
Mierbach, Christ.	Köln	Sauermann, Alexa.	Reichshof
Becker-R., Fatiha	Köln	Sauermann, Torsten	Reichshof
Schneider, Jonas	Leverkusen	Reifenrath, Robert	Nümbrecht
Faust, Lukas	Leverkusen	Pieper, Morgane	Nümbrecht
Kombüchen, Mia	Bergisch Gladbach	Hagen, Michael	Nümbrecht
Heimhalt, Jürgen	Bergisch Gladbach	Ahrens, Tom	Nümbrecht
Schmitt, Jonathan	Overath	Hagen, Sabine	Nümbrecht
Engels, Gabi	Kürten	Hähner, Mounira	Morsbach
Schmitz, Sigrid	Kürten	Hammer, Martin	Gummersbach
Schmitz, Karl-Heinz	Kürten	Worthmann, Finja	Gummersbach
#####, #####	#####	Steinhoff, Pascal	Gummersbach
Obermüller, Ina	Waldbröl	Kretschmer, Reinh.	Gummersbach
Wirths, Viktoria	Waldbröl	Steinhoff, Julia	Gummersbach
Wirths, Julia	Dickhausen	Kretschmer, Dennis	Gummersbach
Halstenbach, Luisa	Reichshof	Frohne, Ursula	Wiehl
Kauffmann, Rene	Reichshof	Wolansky, Carsten	Wiehl
Kauffmann, Janina	Reichshof	Hackbarth, Jonas	Wiehl
Kauffmann, Mateo	Reichshof	Rohde, Tobias	Wiehl
Kauffmann, Marie	Reichshof	Hennes, Marco	Wiehl
Mlynczak, Tamara	Reichshof	Becker, Daniela	Bergneustadt
Werner, Judith	Reichshof	Becker, Thorsten	Bergneustadt
Masson, Martin	Balve	Becker, Louis	Bergneustadt

Schmidt, Hans-Joa.	Marienheide	Sperke, Dana	Finnentrop
Schmitz, Viola	Marienheide	Sperke, Frederieke	Finnentrop
Schmitz, Thomas	Marienheide	Rösemann, Michael	Finnentrop
Hammer, Sandra	Marienheide	Rösemann, Ennio	Finnentrop
Kreutz, Luca	Marienheide	Sperke, Andrea	Finnentrop
Schmitz, Paula	Marienheide	Johannes, Ulrich	Attendorn
Schmitz, Maria	Marienheide	Johannes, Monika	Attendorn
Hammer, Alexander	Marienheide	Kottwitz, Jan	Attendorn
Schmitz, Sabrina	Marienheide	Bretschneider, Mar.	Attendorn
Freis, Guido	Engelskirchen	Brutzer, Bastian	Olpe
Suchanek, Karla	Engelskirchen	Schmidt, Manfred	Wenden
Hetzel, Paul Andreas	Engelskirchen	Dorr-Schmidt, Chri.	Wenden
Reuter, Annelie	Engelskirchen	Feldmann, Luca	Drolshagen
Potthof, Lukas	Engelskirchen	Wurm, Christina	Drolshagen
Reuter, Franziska	Engelskirchen	Hilsmann, Volker	Drolshagen
Reuter, Emilia	Engelskirchen	Rieder, Christian	Drolshagen
Reuter, Lara-Sophie	Engelskirchen	Niklas, Michelle	Lüdenscheid
Hoffmann, Ralf	Engelskirchen	Schulte, Larissa	Lüdenscheid
Reuter, Frank	Engelskirchen	Schulte, Marc	Lüdenscheid
Reuter, Stephanie	Engelskirchen	Schulte, Nora	Lüdenscheid
Kisters, Doris	Lindlar	Wipperfürth, Jens	Meinerzhagen
Kalthoff, Benedikt	Lindlar	Bose, Bernard	Meinerzhagen
Kisters, Johannes	Lindlar	Lienenkämper, Jan	Meinerzhagen
Buchholz, Christian	Much	Schulte, Johannes	Kierspe
Buchholz, Lutz	Much	Schulte, Christoph	Kierspe
Heinzmann, Tim	Ruppichterath	Fries, Maximilian	Altena
Weyand, Tim	Montabaur	Raese, Markus	Plettenberg
Breitkopf, Marie	Finnentrop	Raese, Sebastian	Plettenberg
Sperke, Hanke	Finnentrop	Fischer-Lev., Denise	Plettenberg



Dauerangebote - Termine - Treffen



BERGisch Foto- und Filmabende des DAV Gummersbach

Filme im Rahmen einer Multivisionsveranstaltung in unserem Vereinsheim stehen auch auf unserer Agenda. Da wieder Touren im Jahr 2021 stattgefunden haben, wollen wir diese zum Anlass nehmen, Interessierten und Neugierigen die Eingangstür zum Vereinsheim zu einem informativen und geselligen Abend zu öffnen. Der Besuch ist auch für Nichtmitglieder möglich.

Adresse:

Vereinsheim Gummersbach

Beginn: 20.00 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)

Eintritt frei! Auch für Nichtmitglieder!

Die Lechquellenrunde...

oder warum manches anders kommt als gedacht.

Dachsteindurchquerung...

und die Tatsache, dass nach Regen immer Sonnenschein kommt.

Der Berliner Höhenweg...

bekannt und oft verkannt, beliebt aber oft unterschätzt...

Vom Brenner Richtung Nordwesten

Eine Traumwanderung in den nur zum Teil bekannten Stubaier Bergen

MÄRZ

04

MÄRZ

25

APRIL

29

NOV

12



BERGisch Wöchentliche Treffs beim DAV Gummersbach

Sommer

Mi



DAV-Treff / Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hat jeden 1. und 3. Mittwoch in der Zeit von 18.00 Uhr - 20.00 Uhr geöffnet.

Adresse:

Friedrichstraße 26
51643 Gummersbach

Kontakt:

Telefon: 02261 / 816 401
E-Mail: geschaeftsstelle@dav-gm.de



Klettertreff „Kölner Raum“

Wir treffen uns regelmäßig zum gemeinsamen Klettern in der Halle. Da sich Tag, Ort und Uhrzeit ändern können, existiert ein Kontaktverteiler. Interessierte können sich dort eintragen lassen. Der Treff richtet sich an alle Kletterbegeisterte, Kletterer ohne festen Kletterpartner und an alle die Kontakte zu anderen Kletterern suchen. Witterungsbedingt können die Klettertreffs auch draußen stattfinden.

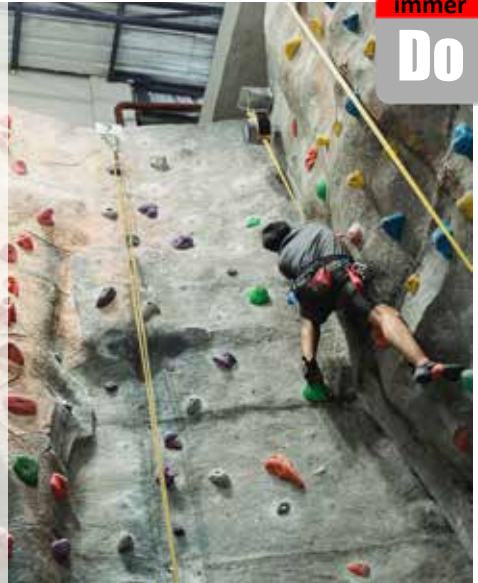
Voraussetzung:

Mindestens Grundkenntnisse (vgl. Topropeschein) - Dies ist kein Kletterkurs!

Kontakt Michael Hoch:

E-Mail: m.hoch@dav-gm.de

Wo: Kletterhalle im Kölner Raum



immer

Do

immer

Mi



Klettertreff „Lüdenscheid“

Du vermisst deinen Kletterpartner oder deine Kletterpartnerin? Oder du suchst noch mehr Gleichgesinnte mit denen du an neuen Kletterrouten projektieren willst? Du kannst im Top Rope oder Vorstieg Klettern, warst aber lange nicht mehr an der Wand und möchtest, dass dir ein Kletterbetreuer über die Schulter schaut?

Wann:

19.00 Uhr - 21.00 Uhr

Kontakt Vanessa Geier:

E-Mail: v.geier@dav-gm.de

Wo: Kletterwelt Sauerland

Kletterwelt Sauerland bei Lüdenscheid



BERGisch Wanderplan

Durchs Dräuzler Land am Rande des Bergischen



Drolshagen, Großer Parkplatz am Mühlenteich am Kreisverkehr B54 Richtung Olpe

Buchungsnummer
W-2022-1

10.04.2022
10.00 Uhr

Beschreibung: Warmlaufen für das Jahr. Auf abwechslungsreichen und aussichtsreichen Wegen führt es uns auf rund 17 km bis hoch auf das altbekannte Blockhaus (eventuelle Einkehr) und zurück.



Ausrüstung
Angepasstes
festes Schuhwerk

Es gelten die
Teilnehmer-
bedingungen



Wanderführer
Manfred Blanke
02261 / 920524
M.Blanke@dav-gm.de



Teilnehmerzahl
20 (mind. 6)
Anmeldeschluss
-

Schwierigkeit
17 km
450 hm im Auf- und
Abstieg, 5 Stunden
Gehzeit



5,00 €
Klimabeitrag
Eigene Kosten
für Anfahrt, und
eigene Verpflegung

BERGisch Wanderplan

Fit für den Berg? Ein Wochenende auf zum Teil alpinen Pfaden



Prima Hotel am Heckweg, Rossbach



Beschreibung: Warum nicht mal ganz anders wandern, auch mal querfeldein, abenteuerlich - dann hätte ich hier etwas. Wir fahren nach Roßbach - oder jedenfalls fast - kurz vor dem Ort gibt es in einer Biegung ein kleines Hotel mit einem Parkplatz gegenüber. Dort geht es los - fast durchwegs über knubbelige Pfade, steil rauf und rund und eben auch mal querfeldein....





BERGisch Wanderplan

Die Weißwurstwanderung



Gummersbach-Lobscheid, Im Kirschenhof 5 (im Umfeld Parkmöglichkeiten)

Beschreibung: Im dritten Jahr muss es jetzt wieder gelingen. Wie eigentlich schon gewohnt - erst wird gewandert (auch querfeldein), dann gemütlicher Ausklang bei Speis und Trank.



BERGisch Wanderplan

Noch mal los.... auf sehr abenteuerlichen Wegen



Parkplatz Steinbachstraße in Windeck, kurz nach der Bushaltestelle auf der rechten Seite von Windeck kommend



Beschreibung: Wanderung an der Sieg. Über ständig wechselnde Wege und buchstäblich über Stock und Stein. Einfach mal abschalten. Einkehrmöglichkeiten

Ausrüstung
Angepasstes festes Schuhwerk

Trittsicherheit erforderlich. Leichte Kletterei
Es gelten die Teilnehmerbedingungen

Wanderführer
Manfred Blanke
02261 / 920524
M.Blanke@dav-gm.de

Teilnehmerzahl
15 (mind. 6)
Anmeldeschluss
-

Schwierigkeit
12 km
450 hm im Auf- und Abstieg
5 Stunden Gehzeit

5,00 €
Klimabeitrag
Eigene Kosten für Anfahrt, und eigene Verpflegung



BERGisch Mountainbike

Monatliche Mountainbike-Runde



Rathausvorplatz, Kölner Straße 12, 57439 Attendorn



Beschreibung: MTB Tour durchs Sauerland (2 bis 4 inkl. Pausen)
Gemeinsam starten wir die Tour in Attendorn und erfahren die Umgebung auf teilweise asphaltierten Radwegen und unbefestigten Forstwegen. Vorbei an Seen mit zahlreichen Fernblicken genießen wir die Natur. Je nach Teilnehmerzahl und Kondition wird die Route leicht angepasst, so dass jeder Spaß hat. Gemeinsam beenden wir die Tour wieder in Attendorn.



Ausrüstung
Fahrradhelm,
MTB/E-Bike
Wetterfeste
Kleidung,
Verpflegung



Guide
Matthias König
M.Koenig@dav-gm.de



Termine:
15.01.2022
12.02.2022
05.03.2022
09.04.2022
21.05.2022
04.06.2022



**Keine
Kosten!**

**News - Aktuelles - Ankündigungen
Rund um die Sektion**

AKTUELLES



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

Quo vadis? Zum Thema „Klimaschutz“!

Ich habe diese Überschrift schon mal benutzt, aber eine erhebliche Zeit anlässlich der Hauptversammlung des DAV in Friedrichshafen zeigte die deutliche Unsicherheit und zum Teil Spaltung der anwesenden Teilnehmer. Es ging um das Thema Klimaschutz.

Der Verbandsrat hat ein Konzept zur Abstimmung gestellt, in dem deutlich wird, dass der DAV die Vorgaben des Klimaschutzes nicht nur voll umfänglich unterstützt, sondern mit eigenen Maßnahmen sogar vorantreiben möchte.

Auch ich konnte und musste im Oktober anlässlich mehrerer Touren im Virgental hautnah erleben, dass hier beim Aufstieg von Ströden zur Essen-Rostocker-Hütte der Hang an mehreren Stellen buchstäblich in Bewegung und aufgebrochen war. So ist der eigentliche Aufstiegsweg mehrfach geändert und unterbrochen. Jetzt zurück zur Hauptversammlung.... Vermeiden



Klimaneutralität ist auch im DAV ein wichtiges Thema

vor Reduzieren vor Kompensation ... so der Tenor und Mehrheitsbeschluss der Delegierten. Noch vor der Erklärung der G20 in Rom und erst recht vor dem Abschluss der Klimakonferenz in Glasgow kamen wir zu dieser Entscheidung. Was

bedeutet das aber für unsere Sektion und unsere Mitglieder? Nun, dass wir die Natur und die Bewegung in der Natur lieben und achten, das ist eine Tatsache und die Hauptintension unseres Vereins. Tatsache wird sein, dass wir spätestens ab dem Jahr 2023 dem Hauptverband anhand von

Konzeptlisten Rechenschaft ablegen sollen. Über unseren Co2 Abdruck – entstanden durch Druckkosten, Heizung, Strom etc. der Geschäftsstelle aber auch zum größten Teil durch Fahrtkosten zu Kursen, Veranstaltungen etc. Dazu sind die Sektionen angehalten, die Stelle eines oder einer Klimaschutzkoordinator/in zu schaffen, der/die diese Listen führen und

den Vorstand beraten soll. Diese könnten wir zum Teil vermeiden oder zumindest reduzieren, indem wir in unser Vereinsheim investieren (neue Fenster z.b.) oder einen Vereinsbus (elektrisch) erwerben, der dann für die Fahrten genutzt werden kann. Tatsache - egal wie und in welche Richtung wir uns entscheiden – und das ist jedem auch über die Medien kolportiert worden – Klimaschutz ist nicht kostenlos zu haben. Und das ist mir durchaus bewusst. Bleibt also, wenn wir mit unseren Angeboten so bestehen bleiben möchten, entweder investieren/vermeiden oder kompensieren. Die Möglichkeit des Reduzierens wird im Regelfall durch Investition oder Vermeidung möglich sein, in keinem Fall soll unsere Angebotspalette reduziert werden. Diese Palette ist ja gerade das, was unsere Sektion auszeichnet und wo wir gemeinsam mit und für unsere Mitglieder aktiv agieren. Nun hat der Hauptverband gerade erst einen sogenannten Klimaeuro als Klimabeitrag im Verbandsbeitrag erhoben. Diese Erhöhung des Verbandsbeitrages haben wir nicht an unsere Mitglieder weitergegeben. Jetzt sollen also die Sektionen nach Vervollständigung dieser Konzeptlisten und der Erfassung des CO2 Abdruckes eben diesen Beitrag in ein eigenes Klimaschutzbudget einzahlen, wobei die mögliche Höhe bisher nur geschätzt werden kann. Es hat einzelne Probesektionen im Vorfeld gegeben, wobei hier bei ähnlichen Mitgliederzahlen eine jährliche Zahlung von ca. 5.000,- Euro (ohne genaue Erfassung wird am

Anfang von einer Summe von 5% der Nettobeitragseinnahme ausgegangen - bei uns ca. 3500,-€) bei Annahme einer Beitragszahlung ohne Investition am Anfang stehen wird. Diese errechnet sich, weil der DAV hier im Gegensatz zu den Planungen der Bundesregierung einen anfänglichen Kompensationsbeitrag von 90,-€ statt 60,-€ mit einer Steigerung bis zu 140,-€ pro Tonne festgelegt hat. Wir als Sektion, werden uns im Rahmen der Mitgliederversammlung mit diesen Zahlen und auch mit unserem weiteren Vorgehen beschäftigen müssen. Also auch mit Geld und der auf dieser Entscheidung gefußten Investitionssumme oder Kompensationszahlung. In diese Entscheidung muss auch die Entscheidung über unser bisher geplantes Jubiläumsfest anlässlich unseres 2023 stattfindenden 100jährigen Bestehens einbezogen werden. Für diese Veranstaltung haben wir ja bereits eine Summe zurückgelegt. Obwohl es mir persönlich weh tut, ist es ja eine Möglichkeit für einen kurzen begrenzten Zeitraum, so dann Gelder für Investitionen oder Beitragszahlungen in dieses Budget freizumachen. Diese weitreichende Entscheidung möchte ich aber den Mitgliedern in dem Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung überlassen.

So werden bereits für das nächste Jahr für anstehende geplante Veranstaltungen ein Klimabeiträge gesondert ausgewiesen, die sich grob an den zu erwartenden gefahrenen Kilometern in Verbindung



mit Fahrgemeinschaften ausrichten. Berechnungen dazu sind im Internet bereits zu finden.

Diese werden aber, dass kann jetzt schon im Rückblick auf den o.g. „Probefahrtlauf“ gesagt werden, nicht ausreichen, so dass wir egal ob Investierung oder Beitragszahlung auf „Dauer“ mit höheren Beitragszahlungen rechnen müssen. Alles andere zu erklären, wäre fahrlässig gegenüber den Mitgliedern.

Bei Entscheidung für eine Investition wird diese natürlich im Rahmen der jährlichen Errechnung mit einfließen und so den möglichen Beitrag der Sektion im nächsten Jahr senken oder



gar ganz entlasten. Auch ist es möglich einen Teil des Investitionsbetrages dann über den Hauptverband zu finanzieren. Genaue Richtlinien etc. dazu sind in Bearbeitung. Ab 2030 will der DAV in Gesamtheit klimaneutral agieren und ab diesem Datum werden dann auch zwingende Möglichkeiten für Kompensationszahlungen eingerichtet.

Also die Teilnahme an unserer Mitgliederversammlung lohnt sich nicht nur, sie wird richtungsweisend für die nächsten Jahre sein... Bitte helfen Sie uns, mit und für Sie den richtigen Weg zu finden und weiterzugehen.

PS: Am 09.11.2021 fand eine Vorstands- und Beiratssitzung statt, die unter anderem natürlich das Thema Klimaschutz und alles damit Verbundene behandelte. Wir waren uns alle einig, zunächst für uns das Thema „pro Jubiläumsveranstaltung“ offen zu halten. Gleichzeitig die avisierten Mehrausgaben durch das notwendige Klimaschutzbudget durch noch vorhandene Finanzmittel hoffentlich deckeln zu können. Im Weiteren war ja durch vorausschauende Planung und Entscheidung in der Mitgliederversammlung 2021 ein Konto für die Abzahlung und letztendliche Tilgung des Hypothekendarlehns angelegt worden, so dass wir nach dieser Abzahlung und Tilgung dann diese frei werdenden Finanzmittel im Klimaschutzbudget einsetzen können. So hoffen wir zumindest in der nächsten Zeit eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vermeiden zu können. Die Kehrseite: eine angedachte und auch angekündigte Senkung nach der Tilgung des Hypothekendarlehns wird so sehr unwahrscheinlich.

Euer
Manfred Blanke

Schlechte Nachrichten...

Schon in den letzten Ausgaben unserer Mitteilungen habe ich versucht, durch Aufrufe, Informationen etc. gegen den erkennbaren Trend zu steuern, doch nun muss man leidern erkennen - es hat nichts genutzt!

Unser motivierter Familiengruppenleiter Tomasz hat nunmehr erklärt, dass er für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung steht. Nun kann man ja einiges auf die leider immer noch andauernde Pandemie und ihre Auswirkungen schieben, aber – wie berichtet – war auch schon im Vorfeld der Pandemie das Echo für sein vielfältiges Angebot gegen „null“. Wir haben nach Gründen gefragt, haben nach Anregungen gesucht, die Resonanz änderte sich leider nicht. So steht jetzt die Sektion leider ohne Familiengruppe da. Das darf und sollte so nicht bleiben. Bevor wir jedoch anfangen neues „Personal“ zu suchen, sind zunächst die Familien in der

Sektion gefragt. Denn wir als Verantwortliche wollen ja mit unseren Mitgliedern zusammen agieren. Dazu sind eure Reaktionen notwendig. Also rufe ich erneut dazu auf! **Meldet Euch !!!**

Leider bleibt es nicht bei dieser einen schlechten Nachricht. Unser Jugendreferent Marcel hat sich beruflich verändert. Bei seinem neuen Arbeitgeber ist er verpflichtet, ohne großen zeitlichen Vorlauf längere Auslandseinsätze durchzuführen. Das hat wiederum zur Folge, dass eine kontinuierliche Planung als Jugendreferent und Jugendleiter nicht mehr möglich ist. Das ist aber unabdingbar für die Leitung und Führung der Jugendgruppe. Daher suchen wir auch hier engagierte „Freiwillige“. Ob als Jugendreferent oder Jugendleiter. Wir erläutern Euch gerne mögliche Tätigkeitsbereiche. Also liebe Mitglieder, hier der deutliche Aufruf zur Hilfe und Mitarbeit. Werdet Teil unseres Teams!



Helft dabei, wieder eine Familiengruppe beim DAV ins Leben zu rufen!

**Einladung
zur
ordentlichen Mitgliederversammlung
am
Freitag, 01.04.2022, 19.00 Uhr
im Vereinsheim, Friedrichstraße 26, Gummersbach**

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung, Totengedenken, Ehrungen
- TOP 2 Wahl von zwei Mitgliedern zwecks Unterzeichnung des Protokolls
- TOP 3 Tätigkeitsberichte von Vorstand und Beirat
- TOP 4 Haushalt 2021
- TOP 5 Entlastungsantrag
- TOP 6 Ergänzungswahlen
- TOP 7 Haushalt 2022
- TOP 8 Info Hauptverband (HV Friedrichshafen)
- TOP 9 Klimaschutzbeitrag (Beschluss in der HV Friedrichshafen)
- TOP 10 sonstiges

Hinweise zur Versammlung:

Die Versammlung soll als sog. „Hybridveranstaltung“ durchgeführt werden. In der Hoffnung, dass es uns nach gesetzlichen und gesundheitlichen Vorschriften möglich sein wird, soll die Versammlung zum einen für Mitglieder vor Ort in unserem Vereinsheim durchgeführt werden. Gleichzeitig wollen wir die Möglichkeit eröffnen, wie schon 2021 erfolgreich durchgeführt, an der Mitgliederversammlung online teilzunehmen. Über das Prozedere etc. informieren wir wieder auf der Homepage.

**Klettern - Mountainbike - Workshops
Seminare - Kurse**

AUSBILDUNG



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach



BERGisch Ausbildungskurs

Grundkurs „Eisklettern“



Taschachschlucht, Pitztal (Österreich) - Übernachtung inkl. HP im ***Hotel



Inhalte des Kurses: Wir führen Euch heran an die Königsdisziplin des Kletterns und begeben uns ins Steileis. Angefrorenen Wasserfällen in der Taschachschlucht könnt ihr erste Erfahrungen im Eisklettern sammeln. Eine Erfahrung, die ihr sicherlich nicht so schnell vergessen werdet. Ihr lernt dabei die Technik des Eiskletterns und die Sicherungstechniken im Eis kennen. Toprope Schnupperklettern!



BERGisch Ausbildungskurs

Gletscherspaltenbergung



Sauerland (Genauer Ort wird vor Kursbeginn bekannt gegeben)

Buchungsnummer
BW-2022-05

30.01.2022

Inhalte des Kurses: Wer Hochtouren durchführt oder im hochalpinen Gelände unterwegs ist, bewegt sich zwangsläufig auf Gletschern und begibt sich in die Gefahr eines Spaltensturzes. Im Kurs gehen wir auf folgende Themen ein: Begehung von Gletschern, Knotenkunde, verschiedene Techniken der Spaltenbergung werden vorgestellt und geübt, Seilhandhabung auf dem Gletscher, Materialkunde



Ausrüstung
Nach Absprache

Material kann auf
Wunsch über die
Sektion geliehen
werden.



Kursleiter
Sascha Asbach
0175/3488641
S.Asbach@dav-gm.de

Frank Burghaus
0151/12124351
F.Burghaus@dav-gm.de



Teilnehmerzahl
6 (mind. 4)
Anmeldeschluss
29.01.2022
Voraussetzungen

Sichern und Klettern
im Toprope



30,00 €
Kurskosten
inkl. 5 € Klimabeitrag
zzgl. Kosten
für Anfahrt und
Verpflegung

Für Nichtmitglieder
abweichend!



BERGisch Ausbildungskurs

Buchungsnummer
K-2022-01

08.03.2022

Fall- und Sturztraining in der Kletterhalle



Kletterwelt Sauerland, Lüdenscheid



Inhalte des Kurses: Verkrampft festklammern, laut „Zu“ schreien, bis zur letzten Expresse abklettern, dann gemütlich ins Seil setzen – so sehen „Stürze“ in der Halle häufig aus. Nur wenige trauen sich, im Vorstieg an die Leistungsgrenze zu gehen und notfalls ein Stück weit zu fallen. Im Sturztraining bekommst Du das nötige Vertrauen, um Technik und Kraft einzusetzen, ohne vom Kopf gebremst zu werden.



BERGisch Ausbildungskurs

Grundkurs „Von der Halle an den Fels“

Buchungsnummer
K-2022-02

07.05. - 08.05.
2022



Unterer Elberskamp, 57413 Finnentrop/Heggen oder Werdohler Lenneplatte



Inhalte des Kurses: Bei unseren zweitägigen Sportkletter-Kursen lernst Du alles Relevante um Dich selbstständig und sicher am Fels bewegen zu können. Zudem bleibt genügend Zeit um das erlernte zu Trainieren und zu Festigen. Lehrinhalte: Materialkunde, Sichern und klettern am Fels, Toprope richtig/sicher einrichten, Fädeln und Routen abbauen, Selbstständiges Abseilen



Ausrüstung Nach Absprache

Material kann auf
Wunsch über die
Sektion geliehen
werden.



Kursleiter
Thimo Panne
T.Panne@dav-gm.de

Michael Hoch



Teilnehmerzahl
14 (mind. 6)
Anmeldeschluss
08.05.2022
Voraussetzungen
Vorstiegskenntnisse
in der Halle



55,00 €
Kurskosten
inkl. 5 € Klimabeitrag
zzgl. Kosten
für Anfahrt, und
eigene Verpflegung
Für Nichtmitglieder
abweichend!



BERGisch Ausbildungskurs

Basiskurs Bergsteigen - Alpinkurs



Unterer Elberskamp, 57413 Finnentrop/Heggen

Buchungsnummer
BW-2022-06

06.05. - 08.05.
2022



Inhalte des Kurses: In diesem Kurs geht es um die alpinen Grundlagen, die jeder Bergsteiger oder Alpinfreund beherrschen sollte. Wetterkunde, Orientierungskunde, Alpine Gefahren (Steinschlag, Höhe, Lawinen usw.), Tourenplanung und Tourenvorbereitung, Material- und Ausrüstungskunde, Anseilen am Gletscher, Spaltenbergung, Gehen im weglosen Gelände, Abseilen, Standplatzbau, Knotenkunde, Rückzugsmöglichkeiten usw.



BERGisch Gemeinschaftskletterfahrt

Kletterfahrt Berdorf (Luxemburg)



Campingplatz Martbusch in Berdorf

Buchungsnummer
über Sekt.
Siegerland
**20.05. - 23.05.
2022**



Gemeinschaftsfahrt. Klettern im Toprope und Vorstieg ab dem 4 Grad, eher aufwärts. Gemeinschaftstour mit der Sektion Siegerland. Anmeldung über die Sektion Siegerland!



Ausrüstung
Eigene Outdoor-
Kletter-
ausrüstung

Material kann auf
Wunsch über die
Sektion geliehen
werden.



Kursleiter
Karin Herbig
0157 / 891 702 70
karin.herbig@dav-
siegerland



Teilnehmerzahl
10 (mind. 4)
Anmeldeschluss
30.04.2022
Voraussetzungen
Sicherungstechnik,
sicheres Klettern im
im Toprope &
Vorstieg, Outdoor-
erfahrung



25,00 €
Kurskosten
inkl. 10 € Klimabeitrag
ca. 12,00 €/Nacht
Übernachtung
zzgl. Kosten
für Anfahrt, Getränke
Für Nichtmitglieder
abweichend!



BERGisch Ausbildungskurs

Grundkurs Mehrseillängen Klettern Plaisier

Buchungsnummer
K-2022-03

10.07. - 15.07.
2022



Plaisier-Klettergebiet in den Alpen (je nach Wetterlage) z.B. Tessin, Sustenpass

Inhalte des Kurses: Sicheres Klettern in gut abgesicherten Mehrseillängen Routen (Bohrhaken versichert), Standplatzbau an gebohrten Ständen (solide Fixpunkte), Tourenplanung, Abseilen, Rückzugsmethoden,...

Hinweis: Vortreffen am 01.05.2022 (Teilnahme verpflichtend!)

Übernachtung inkl. Halbpension: Campingplatz oder Berghütte (Je nach Gebiet)



BERGisch Ausbildungskurs

Schweiz Plaisier



Berner Oberland, Susten- und Grimselpass Innertkirchen (Campingplatz)

Buchungsnummer
K-2022-04

14.08. - 20.08.
2022

Gemeinschaftsfahrt.

Mehrseillängenrouten in alpinem Ambiente auf den Granitplatten am Grimsel und Sustenpass. In der eindrucksvollen Umgebung des Berner Oberlandes wollen wir gemeinsam dem Klettern von Mehrseillängenrouten nachgehen.



Ausrüstung Nach Absprache

Material kann auf
Wunsch über die
Sektion geliehen
werden.



Kursleiter
Michael Hoch
0172 / 8938155
M.Hoch@dav-gm.de



Teilnehmerzahl
7 (mind. 5)
Anmeldeschluss
15.04.2022
Voraussetzungen

Sicherungstechnik,
sicheres Klettern im
5. Grad UIAA im
Vorstieg



115,00 €
Kurskosten
inkl. 15 € Klimabeitrag
ca. 20,00 €/Nacht
Übernachtung
zzgl. Kosten
für Anfahrt, Getränke
Für Nichtmitglieder
abweichend!



BERGisch Ausbildungskurs

Workshop Knotenkunde

Buchungsnummer
K-2022-05

17.11.2022

Sektionshaus, Friedrichstraße 26, 51643 Gummersbach



Inhalte des Kurses: Ankerstich, Sackstich, Doppelter Bulin, Achterknoten, Affenfaust, Schleifknoten, Halbmastwurf, Mastwurf usw. Viele Knoten im Bergsport sollten sicher beherrscht werden und schnell in allen Situationen geknüpft werden können. Ob zum neu erlernen oder wiederholen. Ein Kurs für Alle. Wir üben die Knoten gelegt und gesteckt, einhändig und zweihändig. Viele Tipps für „einfaches knoten“.



**Bergwandertouren - Klettertouren -
Hochtouren**

BERGTOUREN



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach



BERGisch Bergwandertouren

Technische Skala



T1 - Sehr einfach

Weg gut gebahnt. Falls vorhanden sind exponierte Stellen gut gesichert. Absturzgefahr kann bei normalen Verhältnissen ausgeschlossen werden. Normale Wanderschuhe ausreichend.



T2 - Einfach

Weg mit durchgehender Trasse. Gelände teilweise steil. Absturzgefahr nicht ausgeschlossen. Trittsicherheit, feste Wanderschuhe.



T3 - Mittel

Weg am Boden nicht unbedingt sichtbar. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Eventuell braucht man Hände für das Gleichgewicht. Zum Teil exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllflächen, weglose Schrofen, gute Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Bergschuhe sinnvoll.



T4 - Schwer

Wegspur nicht zwingend vorhanden. An gewissen Stellen braucht es Hände zum Vorwärtskommen. Gelände bereits recht exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, einfache Firnfelder und apere Gletscherpassagen. Stabile Bergschuhe nötig, Vertrautheit im exponierten Gelände.



T5 - Sehr schwer

Oft weglos, einzelne einfache Kletterstellen, exponiert, anspruchsvolles Gelände, steile Schrofen, apere Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr. Feste Bergschuhe, Grundkenntnisse mit Pickel, Seil, Klettersteigset etc.



T6 - Äußerst schwer

Meist weglos, Kletterstellen bis II, häufig sehr exponiert, meist nicht markiert, heikle Schrofen und Blockgelände, Gletscher und Ausrutschgefahr, Steigeisenfeste Bergschuhe, Vertrautheit im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln

BERGisch Bergwandertouren

Kondition Skala



K1 - Sehr einfach

Touren bis 6 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege bis zu 600hm / Tag



K2 - Einfach

Touren um die 6 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege um die 800hm / Tag



K3 - Mittel

Touren bis 6-8 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege um die 1.000hm / Tag,
im Einzelfall drüber



K4 - Schwer

Touren bis 6-8 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege bis zu 1.500hm / Tag,
im Einzelfall drüber



K5 - Sehr schwer

Touren im Einzelfall bis 10 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege im Einzelfall bis zu 1.500hm / Tag,
im Einzelfall drüber



K6 - Äußerst schwer

Touren über 10 Stunden Gehzeit
Aufstiege/Abstiege über 1.500hm / Tag



Der Bergsport lässt sich nur schwer in exakte Kategorien einordnen. Von daher soll die Skala hier eine Orientierungshilfe sein. Aktuelle Ereignisse und Bedingungen wie Wetter und Natur sind hierbei allerdings nicht berücksichtigt. Neben der Klassifizierung der technischen Schwierigkeiten (SAC-Skala) ist hier die zusätzliche Klassifizierung „Kondition“ aufgeführt. In den Tourenbeschreibungen für die einzelnen Tage sind Details aufgeführt. In der Ausschreibung wird die Höchstanforderung angegeben.

BERGisch Bergwandertouren

Buchungsnummer
BW-2022-1

07.07. - 13.07.
2022

Durchquerung der Schladminger Tauern

Südlich des Dachsteinmassives und der Bergstadt Schladming breiten sich die wasserreichen Schladminger Tauern aus, und stehen dem prominenten Gegenüber des Dachstein weder in landschaftlicher Schönheit noch in der Höhenlage nach. Der Höhenweg durch die Schladminger Tauern zählt wegen seiner geologischen Besonderheit, dem Artenreichtum an Bergpflanzen und Wildtieren und dem besonderen Flair der umliegenden Bergwelt wohl zu einer der besonderen Wandertouren im Alpenraum. Von den 300 Bergseen und fast 150 Wasserfällen der Niederen Tauern findet man einen Großteil in den Tälern, Kesseln und Karen der Schladminger Tauern. Unberührte Wildbäche mit tosenden Wasserfällen und vielen kleinen Zuläufen aus den Quellgebieten der Tauern-Wasserlandschaft machen den Reiz aus. Hunderte Kilometer an Wanderwegen führen hier zu beeindruckenden Gipfeln und schier unzähligen malerischen Bergseen. Einen ganz besonderen Eindruck erlebst Du auf der Tour durch die Klafferkessel und bei den Goldlacken. Eine arktische Seenlandschaft mit ganz eigener Flora, die man ansonsten nur in nördlichen Breitengraden vorfindet.



Kurz vor der Gollinghütte, Foto: Manfred Blanke

Unberührte Wildbäche mit tosenden Wasserfällen und vielen kleinen Zuläufen aus den Quellgebieten der Tauern-Wasserlandschaft machen den Reiz aus. Hunderte Kilometer an Wanderwegen führen hier zu beeindruckenden Gipfeln und schier unzähligen malerischen Bergseen. Einen ganz besonderen Eindruck erlebst Du auf der Tour durch die Klafferkessel und bei den Goldlacken. Eine arktische Seenlandschaft mit ganz eigener Flora, die man ansonsten nur in nördlichen Breitengraden vorfindet.

Tag 1: Ankunft in einem Hotel in Rohrmoos. Überprüfung der Ausrüstung, Kennenlernen, erste Infos, Abendessen

Tag 2: die Sachen sind schon vor dem Frühstück gepackt, da eine Übernachtung auf der Hochwurzenthütte nicht mehr möglich ist, wollen wir so früh wie



möglich an der nahen Seilbahnstation sein. Die ersten 600hm überwinden wir so zügig. Auf 1849m erwartet uns schon eine herrliche Rundumsicht. Hinter uns der Dachstein und vor uns unser Weg – die Vorfreude steigt mehr und mehr. ES geht leicht ansteig end über das Roßfeld an den Spuren der Bergbaugeschichte vorbei bis nach rund 5 km die Steigung spürbarer wird und der erste Felskontakt unter unseren Schuhen zustande kommt. Unterhalb des Schiedecks 2339m geht es vorbei und dann malerisch an Seen vorbei zur Ignatz-Matis-Hütte 1989m am großem Unteren Giglachsee. Rund 10 km, 850m Aufstieg, 700m Abstieg, Gehzeit ca. 4:30 Std.

3. Tag: Sanft ist der Anstieg auf die Rotmandlspitze 2453m. Oben dreht man sich um 360 Grad, so umfassend ist der Rundumblick. Zunächst gemütlich,

dann steiler kommt man schnell zur Kleinprechthütte 1872m, die genau passend zu einer Zwischenpause einlädt. So gestärkt ist die nächste Steigung, die nur zum Schluss steiler ist, eine willkommene „Übung“. Oben auf der Trockenbrotscharte 2237m baut sich direkt vor uns der Hochgolling, mit 2862m der höchste Gipfel auf. Das verschieben wir auf morgen und steigen über Grashänge zur Landwirseehütte 1982m ab – unserem Tagesziel. Rund 11 km, rund 1000 hm im Auf- und Abstieg, Gehzeit ca. 5 Std.

4. Tag: Wenn der „Wettergott“ uns hold ist und auch sonst die Bedingungen stimmen, besteht für Interessierte die eventuelle Möglichkeit dem Hochgolling auf sein Haupt zu steigen. Hier liegen die Schwierigkeiten im Gegensatz zur übrigen Tour ein wenig höher (T3+). Die anderen verweilen dann eine Wartezeit auf der



Hütte bevor sich unsere Gruppe auf der nahen Gollingscharte 2326m wieder vereint. Von da geht es zügig bergab bis in den Gollingwinkel, der eine ganz eigene Anziehungskraft hat(gilt als einer der schönsten „Talabschlüsse“ Österreichs). Noch ein paar Meter und dann taucht die Gollinghütte 1641m vor uns auf. Rund 5,5 km, 500m Aufstieg, 850m Abstieg Gehzeit ca. 3 Std. - mit Gipfel rund 550hm im Auf- und Abstieg plus Gehzeit 3-3,5 Std. zusätzlich

5. Tag: Steil, aber unschwierig geht es heute Morgen direkt rund 1000hm hoch auf den Greifenberg 2618m hoch. Alle Mühen des Aufstieges sind vergessen – der Blick über den Klawferkessel sucht seinesgleichen. Unzählige Seen breiten sich in einer Landschaft aus, die einen ein wenig an Schottland erinnert. Erst über Felsen, dann zunehmend sanfter erreichen wir diese Seen. An Ihnen vorbei erreichen wir eine weitere Scharte und schauen in eine grüne Landschaft. Weiter geht es zügig nach unten, bevor plötzlich und unerwartet die große Preintaler Hütte 1657m vor uns auftaucht. Der Sonnenuntergang auf der Terrasse ist einmalig. Ca. 8,5 km, rund 1000m Aufstieg, 960m Abstieg, Gehzeit rund 5 Std.

Tag 6: Heute heißt es früh losgehen. Sanft steigt der Weg

an auf ein Hochplateau. Unter uns glänzt zum ersten Mal der Wasserspiegel des Riesachsees auf rund 1300m. Der Anblick wird uns die nächsten Stunden begleiten. Der Weg zieht sich in einem stetem Auf- und Ab an der Bergkette entlang. Einige kleinere Schwierigkeiten sollten überwunden werden (T 2+). Immer die Zeit ein wenig im Auge sollte es locker möglich sein, die Bergstation Planai 1828m zeitig zu erreichen, so dass wir die restlichen Höhenmeter mit der Seilbahn knieschonend abwärts schweben. Unten mit einem Taxi zu unserem Hotel. 13 km, 800m Aufstieg, 600m Abstieg, Gehzeit rund 7 Std.

7. Tag: Frisch geduscht und ausgeruht machen wir uns mit ein wenig Wehmut, aber voller Erlebnisse auf den Heimweg.



Buchungsnummer
BW-2022-2

31.07. - 08.08.
2022

Wandern mit Naturkino - Quer durch die Silvretta

Man nehme eine großzügige Portion faszinierende Naturlandschaft, mische diese mit unvergesslichen Glücksmomenten und gebe eine Prise Bergsommer dazu. Und schon hat man sie – Kristallklare Bergseen, saftige Wiesen, schroffe Felsformationen. Die



Rückblick beim Aufstieg aus dem Loreintal, Foto: Manfred Blanke

Tag 1: Treffen 16:00h in Mathon 1450m hoch gelegen (frühzeitige Anreise erstes Ferienwochenende Bayern) Gemeinsames Abendessen, erste Planungen, Ausrüstungsüberprüfung, Kennenlernen

Tag 2: Nach dem Frühstück geht es locker los. Nach rund zwei Stunden über breite Fahrwege erreichen wir die Alm Lorein, die schon oft in Österreich aufgrund „Ihrer“ Käseherstellung prämiert worden ist. Danach stetig sanft ansteigend kommen wir an einem ehemaligen Grenzhäuschen vorbei, links jetzt zunehmend steiler

Bergwelt der Silvretta Montafon ist abwechslungsreich – das verrät bereits der erste Blick vom Tal hoch zu den Gipfeln. Und noch etwas regt sich beim ersten Blickkontakt: das Kribbeln in den Zehenspitzen. Zeit wird's für die nächste Wanderung! Die perfekte Location für den nächsten Sommerurlaub in den Bergen: die Silvretta Der Berg beginnt hier!

erreichen wir über Bergpfade das Ritzenjoch (Fuorcia Larein) 2688m bevor wir zur sichtbaren Heidelberger Hütte 2304m absteigen. 13,5 km, 1250hm Aufstieg, 450hm Abstieg, Gehzeit rund 5 Std.

3. Tag: Direkt hinter der Heidelberger Hütte geht es zunächst über Wiesen, dann zunehmend steiler werden über grobe Steine und Schotter hoch zum Kronenjoch 2980m schon nahe an der magischen 3000er Marke. Deutlich zu sehen, lockt der erste 3000er, die Breite



Krone mit nur einem Auf- und Abstieg von rund 100hm auf 3079m. Sollte Wetter und auch sonst alles stimmen, sollten wir vom Kronenjoch noch schnell zwei weitere 3000er einfach mitnehmen Bischofsspitze 3029m und Grenzeckkopf 3048m. Von dort über den Grat sind wir schnell am Futschölpaß 2768m. Ein nahes ehemaliges Zollwachthäuschen zeigt uns den Übergang nach Österreich wieder an. Immer am Bach entlang am Finanzerstein vorbei kommen wir zufrieden und ein bisschen müde an der großen Jamtalhütte 2165m an. Dort umringt von hohen vergletscherten Bergen können wir uns gut erholen. 12,8km, 880hm Aufstieg, rund 1000hm Abstieg, Gehzeit rund 6,5 Std.

Tag 4: Neben der Jamtalhütte durchsteigen wir ein kleines Bachtal und schon geht es Bergauf zur Gletschnerscharte 2839m. Weit geht den Blick ringsum. Wer es mal mit ein

bisschen klettern probieren möchte, hat hier die Möglichkeit das mal am Fels Rtg. Madlener Spitze auszuprobieren. Sanft führt der kaum sichtbare „Weg“ bergab, nach einem „Linksschlenker“ runter zu einem Bachlauf, den wir auf rund 2340m queren. Nochmals geht es steil bergauf am Radsee vorbei auf den Radsattel 2652m, bevor wir gemütlich zur Wiesbadener Hütte 2444m absteigen – nicht ohne faszinierend auf die schwindende, aber imponierende Gletscherwelt schauen, die den Piz Buin 3312m umgeben. 10 km, 1150hm Aufstieg, rund 850hm Abstieg, Gehzeit rund 5,5 Std.

Tag 5: Dieses Umfeld ist so faszinierend, dass wir zwei Nächte auf der Wiesbadener Hütte verbleiben. So können wir heute mit leichtem Gepäck erneut zum Radsattel aufsteigen. Von dort geht es noch ein Stückchen höher – an einem großen Felsen

steigen wir dann direkt zum Gipfel des Hohes Rades 2934m auf. Dabei kann man ruhig die Hände zur Hilfe nehmen, dann gelangt man über gemütliches Fels-
gelände auch unproblematisch auf einen Gipfel, der durch seine Alleinlage eine umfassende Aussicht verspricht. Nach einem letzten Blick auf den tief unter uns liegenden Silvretta – Stausee steigen wir wieder hinab. Weiter führt uns der Pfad einmal ganz um den Berg zur Hütte zurück. 14,5 km, 1050hm Auf– sowie Abstieg, Gehzeit 6,5 Std.

Tag 6: Abwärts folgen wir dem breitem Zuweg zur Hütte. Kurz bevor wir den Stausee erreichen, schwenken wir links in das einsame Klostertal ab. Dem Bachverlauf folgend sehen wir am Ende eine Bergwachthütte. Kurz vor dieser geht es in drei Etappen immer rauer werdend bergauf. Früher war hier oben mal alles in weiß getaucht, jetzt geht es durch Schotter und Blockfelsen auf den Lizner Sattel 2737m. Tatenhungrige folgen mir vielleicht weglos auf den Sattelkopf 2868m, bevor die schon sichtbare und herrlich gelegene Saarbrücker Hütte 2538m uns in den Bann zieht. Zuvor müssen wir uns mühsam durch lose Steine den Weg abwärts dorthin suchen. 13 km, 900hm Aufstieg, 800hm Abstieg, rund 6 Std. Gehzeit

Tag 7: Da der direkte Weg aufgrund des Gletscherschwundes und den Steinschlag etc. über die Kromerlücke versperrt ist, geht es jetzt nach kurzem Anstieg rauf auf die Seelücke 2776m. Dort passieren

wir erneut ein weiteres verfallendes Zollhäuschen. Direkt nahe am Seegletscher geht es nun runter in die „Schweizer Lücke“ 2570m. Von dort – auch über eine kleine Leiter – auf das Plattenjoch 2728m. Unser Ziel – die Tübinger Hütte 2191m – ist schon sichtbar. Aber wenn alles passt, solltet ihr mir unbedingt in leichter Blockletterei noch 160hm hoch auf die westliche Plattenspitze 2883m folgen. Berge im 360 Grad Blickwinkel...und die Schweizer Drei- und Viertausender direkt vor einem! So satt gesehen macht uns auch der steile Abstieg zur Hütte nichts mehr. Rund 6 km, rund 570hm Aufstieg, rund 1000hm Abstieg, Gehzeit rund 4,5 Std

Tag 8: Ein letztes Mal packen wir unseren Rucksack. Im interessanten Auf- und Ab steigen wir hoch zum Hochmaderer Joch 2505m. Ein letzter Gipfel? Warum nicht? Zunächst über Bergpfade, dann in leichter Kletterei erreichen wir den Gipfel des Hochmaderer 2823m. Stolz können wir uns umsehen – das alles haben wir gesehen. Zufrieden zurück am Joch geht es jetzt bergab. Runter bis auf 1900m ... dort überqueren wir die Zuwegung zur Saarbrücker Hütte, sicher queren wir den Bach über einen schmalen Holzsteg und im steten Auf und Ab tauchen wir als Fremdkörper in den Trubel auf der Bieler Höhe ein. Nach einem Bier oder so, steigen wir in den Bus, der uns zurück nach Mathon bringt. Rund 11 km, 800m Aufstieg, ca. 950m Abstieg, Gehzeit 6 Std.

Tag 9: Heimreise

BERGisch Bergwandertouren

Buchungsnummer
BW-2022-3

28.08. - 06.09.
2022

Weit, hoch, einsam, anspruchsvoll... Die Attribute der Pfunderer Berge

Tiefe Täler, Seen, die den Himmel spiegeln, stille Weiten, steile Hänge und Bäche, die sich wie die schmalen Pfade ihren Weg durch saftige Wiesen bahnen. Die Pfunderer Berge sind wild, unberührt und strotzen vor Natur. Hierher begibt sich, wer einsame



Pfunderer Bergwelt

Schönheiten sucht. Atemberaubende Panoramablicke auf die Dolomiten und – im Norden – auf die Gletscher von Hochfeiler und Hochferner, begleiten die Bergsteiger und Wanderer auf ihren Wegen. Man besinnt sich auf das Ursprüngliche. Das gilt auch für einen Teil der Hütten, die man besucht. Klein – aber fein! So gibt es in den Almhütten und zum Teil auch in den Hütten wie auf den Schweizer Hütten Matratzenlager .. Back to the ... Das alles und noch mehr lockt uns

an. Hier die Planung - was es dann noch braucht sind interessierte Mitgeher, die aber schon ein gerütteltes Maß an Trittsicherheit und Kondition mitbringen müssen.

Tag 1: Treffen um 16:00h in einem Hotel in Sterzing. Kennenlernen, Überprüfung der Ausrüstung, Planung, gemeinsames Abendessen

Tag 2: Abstellen der Fahrzeuge in einer Tiefgarage, kurze Fahrt mit einem Taxi kurz nach der

Ortschaft Wiesen. Dort in 950m Höhe geht es los. Langsam, aber stetig gewinnen wir an Höhe – immer durch Wald – wir befinden uns auf dem Pfunderer Höhenweg. Auf 1622 m – auf dem Gschlißegg – haben wir den ersten Aussichtspunkt erreicht. Immer weiter geht es allmählich in die Höhe um die Flanke des Teufelskragen



herum, nun mittlerweile auf rund 2000m Höhe verlassen wir immer mehr die Baumgrenze. Nochmal durchschnaufen – wir erreichen das Tenser Joch 2204m. Noch ein paar Meter bergab und wir stehen vor der privaten Simile-Mahd-Alm 2120m – unserem Etappenziel. 14 km, rund 1600 hm im Aufstieg, 350m Abstieg, rund 6:30 Std.

3. Tag: Wer morgens noch ein leichtes Ziehen in den Beinen verspürt, dem sei gesagt, es geht heute mit dem nächsten Highlight weiter – dem höchsten Gipfel der Pfundender Berge auf's Haupt – der wilden Kreuzspitze 3132m. Kein Muss – aber bei gutem Wetter doch irgendwie eine tolle Dreingabe, zudem der „Umweg“ lediglich knapp über eine Stunde beträgt. Vorher kommen wir an dem tiefsten See – dem Wilden See – vorbei, dessen Lage und Aussicht ausgiebigst bestaunt werden sollte. Etappenziel ist die Brixner Hütte auf

2280m. Rund 10 km, 1100hm Aufstieg, 850hm Abstieg, Gehzeit 5:30 Std.

4. Tag: Faktisch ein Ruhetag - natürlich nicht ganz. Da wir auch eine zweite Nacht auf der Brixner Hütte verbringen wollen, geht es locker mit leichtem Gepäck unserem Tagesziel entgegen - der Wurmaulspitze – immerhin 3022m hoch. Zunächst über Rasenmatten, dann immer steiler, zum Schluss über Schotter und unterhalb des Gipfels über eine kleine gesicherte Stelle erreichen wir locker nach 2:30h den Gipfel. Weit ist die Sicht über den Alpenhauptkamm und in die Dolomiten hinein. Nach ausgiebiger Gipfelpause geht es eigentlich viel zu schnell zur Hütte zurück. Dort im satten Grün auf dem weiten Hochplateau lassen wir gemütlich den Tag ausklingen. Rund 6 km, 760hm in Auf- und Abstieg, Gehzeit rund 4 Std.



Tag 5: Heute gibt es mehrere Möglichkeiten, die sich dann an der Verwirklichung der nächsten Hütte ausrichten wird. Hier wird der Idealfall beschrieben. Weiter geht es über den Pfundener Höhenweg im stetem Auf- und Ab auf die Steinkarscharte 2622, der höchste Punkt für heute. In einem großem Linksbogen führt uns der Weg zur Kellerscharte, wo der Abstieg zur Unteren Engebergalm 1796m beginnt. Die Engebergalm ist eine funktionierende Almhütte, die bis zu 10 „müden“ Wandern eine Übernachtungsmöglichkeit anbietet. Rund 11 km, ca 600 hm bergauf und 1100 hm bergab, Gehzeit 5 Std.

Tag 6: Zunächst geht es wieder hoch zur Kellerscharte, dann weiter zur Dannenscharte, die im Abstieg mit einem 20 hm senkrechten Kamin, der gesichert auf Eisenkrampen und einer Kette bewältigt werden muss. Dann geht es zu einer dritten Scharte, der Gaisscharte auf 2752m. Von dort können wir nicht nur den maleisen Eisbrugsee, sondern auch unser Tagesziel das Refugio Ponte di Chiaccio – auch kurz Edelrautehütte 2545m sehen. Rund 11 km, 1350 hm Aufstieg, 600 hm Abstieg Gehzeit 5 Std.

Tag 7: Heute gibt es auch verschiedene Alternativen. Stimmt alles machen wir uns in einem weitem Bogen nach links auf den Weg. Stimmen Lust und Laune lockt uns vielleicht der Abstecher auf den Neveser Sattel, knapp 10m unterhalb der „magischen“ 3000der-„Grenze“. Schnell sind wir dann an unserem Tagesziel der Chemnit-

zer Hütte 2419m. Hier können wir uns gut erholen und Kraft für den morgigen Tag sammeln. 11,5 km, 650m Aufstieg, 750m Abstieg, Gehzeit rund 4:30 Std.

Tag 8: Angezogen von der einzigartigen Aussicht der Hütte machen wir uns schon früh auf den Weg. Der Weg führt uns stetig nach oben. Durch Blockfelder, einmal eine Leiter sowie einmal gesichert an einem Drahtseil entlang wird uns der Aufstieg nicht langweilig. Ziel ist der Neubau der einzigartigen Schwarzensteinhütte auf 3025m gelegen. Müde, aber zufrieden kommen wir dort an. 13 km, 1400m Aufstieg, ca 800m Abstieg, Gehzeit ca. 7 Std.

Tag 9: Noch ein Blick auf die Eisriesen nicht nur der Zillertaler – eventuell vom Gipfel des knapp 100m oberhalb der Hütte gelegenen Tribachkofel 3111m – dann geht es ein letztes Mal bergab. Lang zieht sich der Weg. Unterbrochen durch Einkehrmöglichkeiten Kegelgassalm und Stallia Jausenstation und eventuell noch einem Gipfelkreuz auf dem Kreuzkofel 2409m wird uns schon nicht langweilig werden. Unten wartet ein Taxi auf uns, welches uns nach Sterzing zurückbringt. 8 km, 350m Aufstieg, 1900m Abstieg, Gehzeit: 5:30 Std.

Tag 10: Der Tag der Heimreise mit der Gewissheit einen für einen doch recht unbekannten „Flecken“ kennen und hoffentlich „lieben“ gelernt zu haben.

Buchungsnummer
BW-2022-4

05.10. - 13.10.
2022

Das Gebirg im Gebirg... Durchquerung eines einzigartigen Nationalparks

Wo die wilden Wasser von Salza und Enns auf die mächtigen Felswände der Gesäuseberge, der einzige Nationalpark auf den größten Naturpark der Steiermark und die tausendjährige Hochkultur des Stifts Admont auf die ebenso alte Volkskultur trifft, da

ist das Gesäuse. Egal, ob Wandern, Bergsteigen, Wildwasser-Abenteuer oder Kulturgenuß: Das Gesäuse gibt dir keine Check-Liste zum Abhaken. Es ist ein Ort deiner eigenen Möglichkeiten, damit auch du letztendlich sagen kannst. Das Gesäuse gibt Kraft.



Quer durch die tollen Landschaften der Gesäuseberge

Tag 1: Treffen in einem Hotel in Admont, Kennenlernen, Gepäcküberprüfung, erste Infos, Abendessen

Tag 2: Nachdem wir über Straßen und kleine Wege von Admont Rtg. Hall gewandert sind geht es endlich auf Wegen und Steigen durch Waldgelände den Felstürmen der Berge entgegen. Kurz oberhalb der Baumgrenze wenden wir uns nach rechts und steigen zur Admonter Haus 1725m auf. Ein herrlicher Blick lässt Vorfreude auf die kommenden Tage nur steigen. 10 km, 1100m Aufstieg, Gehzeit

rund 4 Std. - Direkt von der Hütte aus sieht man verschiedene Gipfelkreuze – also vielleicht noch ein Berg mit Gipfelkreuz? Die Admonter Warte lässt sich in ca. 15 Minuten erreichen.

Tag 3: Nach dem Frühstück noch schnell auf einen Gipfel? Das wäre eine Zusatzaufgabe. Ansonsten lassen wir es ruhig angehen. Auf gemütlichen Weg rasch zur Bundesstraße. Dort bringt uns ein Taxi zum nächsten Aufstieg. Viel zu schnell kommen wir nach oben und erreichen unser Tagesziel – die Haindlkarhütte 1121m. Ca 9,5 km, 630m



Aufstieg und 970m Abstieg, Gehzeit ca 4 Std.

Tag 4: Am Anfang geht es zügig wieder bergab, dann zieht sich der ebene Weg ein wenig über befestigte Wege und Straßen bis zum Naturpark Pavillon (ca. 1:30 Std.), bevor wir im Aufstieg zur Ennstaler 1543m Hütte durch Steige und Megaaussicht belohnt werden. 14,5 km, 1050m im Aufstieg, 700m im Abstieg, Gehzeit 5:30 Std.

Tag 5: Sollen wir? Oder sollen wir nicht? Die Hütte liegt traumhaft und die Rundumsicht offenbart uns viele Möglichkeiten. Ich beschreibe mal hier die schönste, aber auch anstrengendste Variante. Im Nahbereich der Hütte lockt uns ein Gipfel, der aussieht wie ein Turm – der Tamischbachturm 2035m. Diesen kann man auf einem Wanderweg

„bezwingen“. Nach der wirklichen 360 Grad Rundumsicht geht es lang ins Tal – zum Schluss auf befestigten Wegen entlang der Ems bis zu der Ortschaft Hieflau. Dort erwartet uns ein Taxi, welches uns die unbequemen rund 25 km bis zum nächsten Einstieg abnimmt. Denn hier erwartet uns das nächste wirkliche Highlight, der Aufstieg zur Heßhütte 1691m auf dem Wasserfallweg. Spannend geht es auf rund 200hm über schmale Stiege und über viele Leitern (überall gesichert mit Drahtseilen, Sicherungsausrüstung seitens der Sektion ist möglich) in einer atemraubenden Szenerie nach oben. 13 km, 1600m Aufstieg, 1500m Abstieg, Gehzeit rund 6:30 Std. (die einfachere Variante ist rund 1 Std. kürzer 1100m Auf- du Abstieg)

Tag 6: Passt das Wetter und die Bedingungen können die Taturstigen unter uns den Aufstieg zum Hochtor

2361m wagen. Zum Teil in leichter Kletterei (T 3) geht es in rund 2 Std. auf den Gipfel. Nach der Rückkehr zur Hütte gehen wir alle zusammen gemütlich bergab zum Köblwirt, einem gemütlichen Gasthaus. 6 km, 850m Abstieg, ca. 2:30 h Gehzeit (ohne Gipfelbesteigung) 4 km, 700hm Auf – und Abstieg, ca 3:30 Std. Gehzeit (mit Gipfel zusätzlich)

2011m. Ein letztes Mal schweift der Blick über die vielen Gipfel und Einschnitte des „Gesäuses“, dann beginnt der Abstieg nach Admont in die Zivilisation. 10,5 km, 700m Aufstieg, 1550m Abstieg, Gehzeit 5:30 Std.

Tag 9: Hoffentlich zufrieden und glücklich, erstaunt über die verschiedenen Facetten dieses Gebirges fahren wir nach Hause.

Tag 7: Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es gemütlich am Johnsbach entlang, dann beginnt der gemütliche Anstieg durch Wald zur Mödliner Hütte 1523m. Dort die Aussicht lädt zu einer kleinen Zwischenpause ein, bevor dann weitergeht zur Klinkehütte 1483m. 12 km, 1100 m im Aufstieg, 500m Abstieg, Gehzeit 5 Std.

Tag 8: Ein kleiner Umweg und schon stehen wir am Gipfel des Kreuzkogel





Frank Burghaus (links) und René Brehm (rechts) am Gipfel der Sonnenspitze. Aufstieg über den Südgrat (UIAA V)



Sasacha Asbach auf dem Ostgrat, Wilde Leck

**Tourenberichte - Erfahrungsberichte
Kursberichte**

BERICHTE



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

BERGisch Erfahrungsbericht von Ina Schrickel

Ein Greenhorn auf seiner ersten Bergtour Kreuz und quer über den Dachstein

Mal etwas Neues ausprobieren, ein kleines Abenteuer erleben und neue Leute kennenlernen ... das waren die Gründe für meine Anmeldung zur Tour über den Dachstein. Sorgen, dass ich nicht gut genug vorbereitet sein könnte, machte ich mir nicht. T3 würde ich auf jeden Fall schaffen! Schließlich war ich während der Corona-Zeit regelmäßig Strecken zwischen 15-30 km gewandert, sogar bis zu 600 Hm. Auch sonst war ich fit und das Klettern, was ich in den letzten fünf Jahren intensiv betrieben hatte, war auch ganz bestimmt vorteilhaft für so eine Tour. Also super Voraussetzungen!

Das erste Aufeinandertreffen mit den anderen sechs Teilnehmern war sehr herzlich. Ich fühlte mich sofort gut aufgenommen und war voller Motivation und Vorfreude. Auch beruhigte mich, dass ich die zweitjüngste der Gruppe war. Es waren also keine Konditionsprobleme zu befürchten. Doch bereits auf den ersten 580 Hm vom Gosausee zur Gablonzer Hüt-

te stellten sich bei mir Bedenken ein, ob wirklich alles so easy ablaufen würde. Der ungewohnte Rucksack (10,5 kg inkl. zwei Liter Wasser) nahm mir die Luft und die Beine wurden jetzt schon immer schwerer. Ich hatte zum ersten Mal das Gefühl, dass es wohl doch anstrengender werden könnte, als ich es mir vorgestellt hatte. Und noch andere Gedanken machten sich breit:



Die Sektionsgruppe am Gosausee

Bin ich wirklich gut genug vorbereitet oder werde ich die Gruppe ausbremsen? Was passiert, wenn ich nicht mithalten kann? Werde ich bei der nächst-möglichen Gelegenheit „abgestreift“? An diesem Abend beschnupperten wir uns alle erst einmal. Jeder berichtete kurz zu seiner Person und

was er bereits für Erfahrungen in den Bergen gemacht hatte. Fast alle hatten schon mehrere Touren hinter sich und beim Zuhören musste ich feststellen, dass ich meinen Rucksack nach falschen Prioritäten gepackt hatte. Meine Rolle Toilettenpapier für das Hütten-WC, das Stück Seife und das feste Shampoo, mein 300 g schwerer Apfel, meine gut gefüllte Brotdose und weitere (in meinen Augen) wichtige Dinge, erwiesen sich als völlig fehl am Berg und sorgten für Lachattacken meiner Mitstreiter und einen lustigen Abend. Und so bekam ich als erstes eine Lehrstunde im Rucksackpacken. Was MUSS hinein und wie kann man am besten am Gewicht sparen. (Ziel für mich als Frau wäre ein maximal 8 kg Rucksack gewesen.)

Am nächsten Tag ging es ein bisschen mehr zur Sache. Es lagen 910 Hm und ca. 5 Stunden Gehzeit vor uns. Und so freute ich mich schon auf die erste Pause, in der ich meinen großen Powerriegel verputzen wollte. Aber ich wurde von Manni, unserem Tourenleiter, jäh gebremst. Nur zwei-drei Bissen und schön mit Wasser vermengen, war seine Anweisung. OK?! Das sollte reichen? Und auf keinen Fall dabei hinsetzen! Oh! Aber es funktionierte besser als gedacht. Mit regelmäßigen Pausen und gleichem Essverhalten war mein Bauch nicht zu voll und ich hatte trotzdem noch genug Energie, um weiterzugehen. Wieder etwas gelernt! Allerdings hatte ich immer noch Probleme mit der Luft und meiner Kondition. Mein Kopfkino fing an zu laufen und die Gedanken wuchsen immer mehr, schließlich

lagen in den nächsten Tagen noch große Etappen vor uns. Einen weiteren Dämpfer bekam mein Ego, als bei einem langen und steilen Aufstieg meine Grödel und mein Waschzeug zwecks Gewichtsverminderung auf zwei andere Gruppenteilnehmer verteilt wurden. „Mach Dir keine Gedanken darüber, schalte Dein Gehirn aus und geh mir einfach nach“, waren die Anweisungen von Manni. Tatsächlich machte sich nun der leichtere Rucksack bemerkbar und wir kamen gut auf der Hopfürgelhütte (von uns liebevoll „Hochprügelhütte“ genannt) an. Meine beiden „Sherpas“ bekamen am Abend als Dank einen Absacker in der Hütte und alle waren zufrieden mit dem Tag. Sicherheitshalber entfernte ich vor dem Schlafengehen jedoch noch meine riesige Packung Traubenzucker, das Toilettenpapier und die Magnesiumtabletten aus meinem Gepäck. Man ist ja lernfähig...

Der dritte Tag führte uns unter anderem über den Linzer Steig. Über 790 Hm und von zeitweiligen Schauern begleitet, ging es dabei durch Schneefelder, über Felsenbrücken und durch richtig steiles Gelände. Auch gab es etliche Kletterpassagen, was mir sehr entgegenkam. Und so hatte ich an diesem Tag das erste Mal das Gefühl, dass ich doch nicht so falsch bei dieser Tour bin. Und tatsächlich ... am Ziel angekommen, bekam ich ein Lob für gute Leistung.

Der vierte Tag wurde bereits in den letzten Tagen als der regenreichste angekündigt. Das war deutlich untertrieben! Wassermassen von 150 ml fielen vom Himmel

und der Sturm peitschte uns ordentlich durch. An die nächste Etappe zur Simony-Hütte war nicht mehr zu denken. Hierzu hätten wir weitere Schneefelder passieren müssen. „Sicherheit geht über alles“, war Mannis Devise. Und so ließ er sein Organisationstalent und seinen „Charme“ spielen und besorgte uns beeindruckend schnell eine alternative Unterkunft auf der Gjaid-Alm. Dies bedeutete jedoch, dass wir nun 1400 Hm abwärts zum Gosausee gehen, mit dem Taxi zur anderen Bergseite und mit der Seilbahn zur Gjaid-Alm hochfahren mussten. Nach unserem 4,5-stündigen Marsch durch den Regen waren wir bis auf die Unterwäsche durchnässt und völlig durchfrozen. Belohnt wurden jedoch wir mit einer urigen Alm, einer heißen Sauna, einem rustikalen Buffet und einem singenden Wirt.

Eine ganz neue Landschaft bescherte uns der fünfte Tag. Es wurde sehr grün und abwechslungsreich. Wir wanderten durch Latschengebiet, begegneten Schafen, sahen einen schönen Bergsee, kletterten seilversicherte Passagen und so wurde uns der vierstündige Weg zum Guttenberghaus nicht lang. Was mir nun auch deutlich auffiel: Mit jedem weiteren Tag merkte ich, wieviel leichter mir das Gehen fiel. Ich fühlte mich akklimatisiert, spürte den Rucksack überhaupt nicht mehr und fing an, richtig Spaß am Wandern zu haben. Ich freute mich auf die kommenden Tage. Am Abend loggte ich noch schnell einen Geocache an der Hütte (gut für meine Länderstatistik ☺) und nach einem kräftigen Berg-

steigerfrühstück am nächsten Morgen ging es in Richtung Dachstein-Südwandhütte, die wir nach knapp 5 Stunden Gehzeit erreichen wollten. Auf dieser Strecke wartete eine neue und unbekannte Herausforderung auf mich: Gehen im Geröllfeld, Oha! Am Anfang noch ziemlich verkrampft wegen des ständig wegrollenden Untergrundes, gewöhnte ich mich nach einer



Abstieg Steigpass, Foto: Werner Ölbricht

kleinen Gehschule von Manni sehr schnell an die neue Situation. Jetzt, mit der richtigen Gehtechnik, wurde ich immer lockerer und fühlte mich fast wie beim Skifahren. Es machte tatsächlich Spaß! Angekommen in der Dachstein-Südwandhütte konnten wir das erste Mal in der Sonne auf der Terrasse sitzen und fühlten uns wie Könige, mit all den tollen Bergen zu Füßen.

Der siebte Tag war der, vor dem ich von Anfang an den meisten Respekt hatte. Es sollte in 5,5 Stunden gefühlte 1000 Hm nach oben gehen. Ja, es war sehr anstrengend!

Aber trotzdem hatte ich überhaupt keine Probleme mehr und fühlte mich schon fast wie ein alter Berghase. Wir wanderten auf steinigem Schotterwegen, vorbei an schroffen Felsen, trafen in grünem Latschengebiet auf Schafherden (die unsere Rucksäcke sehr anziehend fanden) und kamen schließlich zu dem für mich schönsten Platz der ganzen Tour. So muss es im Himmel sein: Auf einer satten grünen Wiese zu wandern, umringt von prachtvollen Bergen, die kein Ende nehmen wollen. Überall blühende Alpenrosenfelder. Dazwischen Schafherden, Kühe, Pferde ... es war fast schon kitschig schön! Hier hätte ich noch stundenlang bleiben können, ich konnte mich einfach nicht satt sehen. Das war wirklich alle Anstrengungen wert!!! Doch wenn es am Schönsten ist, soll man gehen. Die „Hochprügelhütte“ wartete schon auf uns und dort genossen wir unseren letzten Abend in den Bergen.

Der nächste Morgen bereitete mir eine unangenehme Überraschung. Bereits in den letzten beiden Tagen hatte ich Dank unseres intensiven Wassererlebnisses mit einer angehenden Erkältung zu kämpfen. Nun sah es so aus, als ob ich den Kürzeren gezogen hätte. Druck im Kopf, Schwindel bei der kleinsten Anstrengung ... Zum Glück sollte es heute nur noch zurück zur Gablonzer Hütte gehen, wo wir mit der Seilbahn abwärtsfahren wollten. Man soll nicht glauben, wie lang 10 km werden können, wenn man nicht fit ist. Zum Glück konnte ich aber auch hier auf die Trup-

pe zählen. Keiner meckerte, wenn es langsamer voran ging. Im Gegenteil, auf den letzten Kilometer nahm mir Manni sogar noch den Rucksack ab und trug ihn zusätzlich zu seinem eigenen. Das ist Teamgeist! Danke noch einmal dafür! Ein letztes Mal standen wir dann zusammen am Gosausee, wo alles begonnen hatte und freuten uns über die gelungene Tour, die uns zahlreiche schöne Erinnerungen beschert hatte.

Mein Fazit: Ich bin sehr froh, dass ich mich zu dieser Bergtour angemeldet habe und es wird nicht meine letzte gewesen sein. Unabhängig von der überwältigenden Natur hatte ich sehr viel Spaß mit der Gruppe und habe auch noch sehr viel über Rucksackpacken, Essgewohnheiten am Berg, Zeitmanagement, Ordnung im Lager und „Laufen“ gelernt. Mein allerhöchster Respekt gilt allen Bergwanderern, deren Leistung ich bisher immer ein bisschen unterschätzt hatte. Sorry dafür! Jetzt bin ich auch einer von Euch! Berg heil Eure Ina



BERGisch Erfahrungsbericht von Udo van Treek

Die Lechquellenrunde 21. - 29. Juni 2021

In unseren Vereinsmitteilungen hatte der Wanderleiter und zugleich 1. Vorsitzender unserer Sektion Mani B. unter anderen eine Wandertour im Lechquellengebirge in der Charakteristik T2 ausgeschrieben. Für diese Tour hatte auch ich mich angemeldet. Je näher der Termin rückte desto deutlicher wurde klar, dass die Tour wegen der Schneelage an der einen oder anderen Stelle modifiziert werden müsste. Nicht nur in der Wegeführung, sondern auch in der Bewertung der Tourencharakteristik. Eine Besonderheit ergab sich aus der Corona-Pandemie. Neben der üblichen Bergausrüstung mussten diesmal Bescheinigungen im Handy oder auf Papier mitgeführt werden (getestet, geimpft oder genesen). Das war zwar lästig, aber unkompliziert. Anders war die Sache mit dem Schnee. Weil diese Tour

die erste war, die ich mit dem DAV Gummersbach gemacht habe, wurde ich bestimmt, einen Tourenbericht zu verfassen. Hier ist er:



An der Johannesscharte Richtung Göppinger Hütte, Foto: Manfred Blanke

Tag 1: Wir hatten zwei Fahrgemeinschaften gebildet: Mani, Moni und Manfred fuhren direkt zu ihrem Hotel Rose in Argenbühl im Allgäu. Pia, Christine, Indra und ich wollten zuerst

in unserer Unterkunft Goldenes Kreuz in Leutkirch Rimpach einchecken, um dann zu Mani und Co zu fahren. Das war schwieriger als gedacht. Das Navy in Pias Focus streikte und wir benutzten ihr Handy zur Navigation. Das funktioniert aber nur online und die Netzabdeckung in den kleinen Orten im Allgäu.... Wir haben's aber geschafft und uns abends in einer schöner Gaststätte am Dorfplatz gegenüber des Hotels getroffen. Nach viel Hallo und

einem leckeren Abendessen ging's an die Verteilung von Grödeln, Biwaksack und Karabiner. Die Grödeln müssen ja an die Bergschuhe individuell angepasst werden und es stellte sich heraus, dass die Schrauben, mit denen die Weite eingestellt wird, teilweise überdreht und die Unterlegscheiben zur Befestigung der Antistollenplatten zu klein oder nicht vorhanden waren. Da es aber ein Ersatzpaar gab, konnten wir die Reparatur vor Ort durchführen.

Tag 2: Nach einem guten Frühstück fuhren wir von unserer Unterkunft in Rimpach bzw. Argenbühl nach Lech. Wieder gab es Probleme mit dem Autonavy. Die Handys waren zeitweise offline (kein LTE). Fahrräder und Trecker auf der Straße bremsen uns aus, sodass wir 1/4 Std zu spät an unserem Treffpunkt, der Tiefgarage mitten in Lech, ankamen, wo Mani, Moni und Manfred schon auf uns warteten. Die kleine Verspätung hat uns die Laune aber nicht verdorben. Eher die Auskunft an der Talstation der Rüfikopfbahn: Der Weg von der Bergstation zur Stuttgarter Hütte sei gesperrt. Es gäbe so viel Schnee. Ein Durchkommen sei unmöglich. Statt mit der Seilbahn in die Höhe zu schweben fuhren wir also mit dem Bus von Lech in die Geisterstadt Zürs (1700m). Dieser Ort lebt nur im Winter in der Skisaison. Jetzt waren kaum Menschen zu sehen. Der Aufstieg begann auf asphaltiertem Fahrweg (ca. 1,5km), wurde dann aber zu einem schönen Wanderweg hinauf zur Stuttgarter Hütte (2310m). Wir waren die einzigen Gäste. Auf dem Schneefeld direkt an der Hütte

haben wir Fallübungen gemacht: Sofort in Bauchlage drehen und in Liegestützposition kommen. Das muss blitzschnell gehen, bevor man ins Rutschen kommt und zu schnell wird. Dann haben wir das Gehen mit Grödeln geübt. Jeder hatte ja sein Paar am Vortag schon angepasst. Das Herumtollen auf dem Schneefeld hat uns riesigen Spaß gemacht und uns die Angst vor den Schneefeldern etwas genommen. Wie sich später herausstellte, hätten wir ruhig noch etwas mehr und auch am steileren Ab-



Aufbruch bei bestem Wetter

schnitt des Schneefeldes üben sollen. Nach dem Abendessen – die Stuttgarter Hütte wird von einem nepalesischen Hüttenwirt geführt und es gab Momos (das sind Teigtaschen mit Spinat oder Hackfleisch, herrlich gewürzt mit Ingwer und Knoblauch) – planten wir den nächsten Tag. Eigentlich war der Übergang übers Madlochjoch (2440m) zur Ravensburger Hütte vorgesehen. Der Hüttenwirt und Mitarbeiter des Touristikbüros, mit denen Mani gesprochen hatte, haben aber von dieser Tour abgeraten. Es sei zu viel Schnee. An-

dererseits wussten wir: der Weg von der Bergstation Rüfikopfbahn zur Stuttgarter Hütte wäre wahrscheinlich doch möglich gewesen. Der Hüttenwirt berichtete uns, zwei Tage zuvor seien zwei Wanderer so



Gipfel Spuller Schafsberg, Foto: Manfred Blanke

zur Hütte gekommen. Natürlich juckte es uns die Route übers Madlochjoch zu gehen aber wir haben die Warnungen ernst genommen und einen alternativen Aufstieg zur Ravensburger Hütte geplant.

Tag 3: Am nächsten Morgen wanderten wir - auf gleichem Weg wie gestern herauf - nun die 600m nach Zürs herab. Dann ging's mit dem Bus nach Lech (1440m). Von hier führte uns der Weg, wieder zunächst auf Asphalt, dann auf einem gut befestigten Wanderweg, gemütlich durch das schöne Lechtal bis Zug (1500 m). Hier konnten wir

nur staunen, wie schön die Österreicher ihre Heimat auch für die Touristen pflegen. Wir kamen an einem wunderschön vorbereiteten Picknickplatz vorbei. Brennholz fürs Lagerfeuer lag fertig gespalten

und vor Regen geschützt sorgfältig aufgeschichtet. Kein Müll verschandelte das Ambiente. Etwa beim 9 Loch Golfplatz Lech/Zug verließen wir das Lechtal und stiegen Richtung Stierlochjoch zur Ravensburger Hütte auf. Der Weg führte uns zunächst zu einem wunderschönen Wasserfall. Die kühle feuchte Luft war herrlich erfrischend. Der weite re Aufstieg war anfangs anstrengend dann aber nicht mehr ganz so steil. Trotzdem kamen wir schön ins Schwitzen. Kühler wurde es als wir 2 Schneefelder kurz vorm

Stierlochjoch überquerten. Die waren nicht sehr steil und wir hatten schließlich geübt. Oben am Joch (2009m) machten wir eine längere Pause. Mani nutzte die Gelegenheit und wir übten die Lagerung von Verletzten auf Rucksäcken die quer nebeneinander gelegt werden. Wichtig ist die Vermeidung von Wärmeverlusten. Daher wurde unsere „Verletzte“ mit mehreren Biwak Säcken zugedeckt. Nachdem wir uns genug ausgeruht hatten, ging's weiter und nach weniger als 1/2 Std erreichten wir die Ravensburger Hütte(1948m). Die superfreundliche Bedienung erkannte

mich wieder. Im Vorjahr war ich schon mal hier. Ein echtes Heimspiel war es für Mani, der hier seine Wanderführerausbildung gemacht hatte. Abends wurde es merklich kühler. Es gab zwar einen Kachelofen in der Stube, der war aber nicht angeheizt. Nach einem wirklich richtig guten Gulasch planten wir den nächsten Tag: wir wollten den Spullerschafberg (2679m) besteigen.

Tag 4: Es ist schlechtes Wetter ab mittags angekündigt. Also früh 7:30 Uhr Aufbruch. Nach Überquerung einiger Schneefelder, auf denen wir uns dank der Übungen bei der Stuttgarter Hütte und den guten Erfahrungen am Stierlochjoch gar nicht unsicher fühlen ändert sich auf 2370m der Charakter der Tour deutlich. Ab jetzt gibt es einen felsigen schmalen Grat. Da ich im ausgesetzten Gelände Angstprobleme habe will ich nicht weiter mitgehen, sondern warten bis der Rest der Gruppe wieder zurück kommt. Später berichtet Mani, dass diese Passage nicht länger als ca.50 Meter war. Vielleicht hätte ich mich doch überwinden können? Manfred sind die Momos vorgestern nicht bekommen. Jedenfalls ist er nicht in Topform und bleibt mit mir zurück. Ich spekuliere, dass es einfach eine sehr freundliche Aktion war um mich nicht allein zu lassen. Während Mani, Christine, Indra und Moni den Gipfel angreifen, steigen Manfred und ich ein Stückchen ab und genießen die Pause mit toller Aussicht auf den Spullersee und zur anderen Seite auf die Ravensburger Hütte. Wir hören und sehen Murmeltiere und Gämsen ganz in der Nähe. Als die anderen vom Gipfel (Ver-

such) zurück sind, erkunden wir mit einem Minifernglas, das Mani dabei hat, den gegenüberliegenden Gehrengrad (2439m), über den es ja morgen gehen soll. Das



Kleine Pausen gehören immer wieder dazu.

ganze Tal davor ist ein riesiges Schneefeld. Nachdem wir uns sattgesehen haben, steigen wir wieder ab und sind am frühen Nachmittag zurück an der Hütte und lassen es uns gut gehen. Abends gibt es Gemüsespieß oder erstklassiges Schweinefiletsteak. Das Essen auf dieser Hütte ist unglaublich gut! Wir warten auf Wanderer, die von der Freiburger Hütte über den Gehrengrad zu unserer Ravensburger Hütte gehen wollten, um deren Erfahrung in unsere Planung einfließen zu lassen. Die kommen erst in der Dämmerung und zwischenzeitlich haben wir eine heiße Diskussion über Politik und Religion. Ich hatte das Gefühl, die ganze Hütte hört mit. Dann haben sich die Gemüter beruhigt und endlich sind die beiden Wanderer da. Sie sind von der Freiburger Hütte über das steinerne Meer auf den Gehrengrad aufgestiegen. Dann über den zunächst horizontalen

und dann abfallenden Grad gegangen und schließlich steil abgestiegen bis zum großen Schneefeld. Weil sie sich die Querung nicht zugetraut haben bzw. das Risiko nicht einschätzen konnten sind sie den ganzen Weg zurück zur Hütte gewandert und dann mit dem Bus bis zum Spullersee gefahren, von wo es nicht mehr weit zur Ravensburger Hütte war. Wir hielten aber an unserer Planung fest. Die Risiken des Schneefeldes



Kein Berggespenst! Tourenleiter demonstriert den Biwaksack!

ließen sich unserer Meinung nach gut kalkulieren. Die problematischen Stellen sind die, an denen der Schnee die Bäche überspannt. Hier kann der Bach das Schneefeld von unten ausdünnen, sodass es den Wanderer nicht trägt. Ein mächtiges Schneefeld ist insofern risikoärmer als ein stark angebautes, wo der Schnee nur 1/2m dick ist.

Tag 5: Wir sind voller Energie und wollen wenigstens heute eine richtige Bergwanderung machen und nicht wieder ins Tal absteigen, um dann den Spazierweg entlang dem Lech zur Freiburger Hütte zu laufen. Wir wissen auch, dass morgen der Weg von der Freiburger zur Göppinger Hütte eine echte Herausforderung werden kann. Und wenn das morgen nicht geht, werden wir wohl oder übel durchs Lechtal laufen müssen. Aber jetzt auf zum Gehrengrad. Von der Ravensburger Hütte geht's zunächst unschwer zum Spullersee. Hier ziehen wir unsere Gamaschen an und richten noch mal unsere Ausrüstung, bevor der allmähliche Anstieg beginnt. Als wir an die Schneefelder kommen prüft Mani noch mal mit dem Fernglas, wo der Einstieg zum Gehrengrad ist. Mit Unterstützung des GPS gehen wir über den teils auch etwas steileren Schnee ohne, dass wir irgendeine Wegkennzeichnung sehen könnten. Ringsherum ist alles weiß, dieser Teil der Wanderung ist besonders schön und wir fühlen uns alle super. Weil es kein Eis/Firn gibt, bleiben die Grödel im Rucksack. An einigen Stellen ist es aber doch so steil, dass Mani mit seinen Bergschuhen Tritte in den Schnee schlägt, damit wir anderen es leichter haben. Wir gehen ca. 1km und 200 Höhenmeter bis der Schnee vor dem Einstieg in den Gehrengrad aufhört. Jetzt wird es steil und streckenweise rutschig. Der Boden ist an vielen Stellen mit weichem Lehm bedeckt. Mani steht hinter einer ausgesetzten Stelle und gibt Kommando: „geh geh geh“ und reicht mir die Hand, um mich in Empfang zu nehmen. Überhaupt

hat Mani mit seiner Kraft und Erfahrung uns immer wieder geholfen. Davon habe ich besonders profitiert und die Gruppe hat viel Verständnis gezeigt. Auf dem letzten Stück ist der Grad sehr breit und steigt nicht mehr an. Er läuft von Südosten nach Nordwesten. Auf der Südwest Seite fällt er sanft ab und der Schnee ist weitgehend geschmolzen. Nach Nordosten aber, wo der Fels steil zum Kessel abfällt, in dem wir gerade das große Schneefeld überquert haben, sind riesige Schneemassen. Es haben sich große Wechten gebildet. Wir bestaunen sie mit viel Respekt aus dem gebotenen Abstand. Man sieht auch den Wech-

tenspalt, wo der überhängende meterdicke Schnee sich vom Rest ablöst und schon bis zu einem halben Meter abgerutscht ist. Der Gehrengrad geht noch weiter in nördlicher Richtung. Wir steigen aber in südwestlicher



Auf dem Weg zur Göppinger Hütte.

Richtung ab, wieder über den rutschigen Lehm. Man muss schon aufpassen. Jetzt geht es eine Weile horizontal und dann kommt das ganz besondere „Steinerne Meer“. (Nicht zu verwechseln mit dem steinernen Meer am Watzmann) Es ist eine große Ebene überzogen mit Blockwerk.

Aber die einzelnen Felsblöcke sind wie rund gewaschen oder durch einen Gletscher glatt geschliffen. Die Größe dieser Blöcke geht von $\frac{1}{4}$ bis zu 10 oder 20 Meter. Zwischen den Blöcken sind Spalten unterschiedlicher Breite und 1 bis 2 m tief. Fast einen Kilometer balancieren wir von Fels zu Fels und benötigen dafür ca. eine Stunde. Sind es wirklich Felsblöcke, oder ist es der gewachsene Fels, der durch Erosion so kunstvoll ausgewaschen ist? Als wir diese besondere Felsformation verlassen sind es noch ca. 2km und 200m Abstieg bis wir voller Stolz an der Freiburger Hütte (1931m) ankommen. Wir sind früh genug, um uns

gut auszuruhen, Gespräche mit anderen Wanderern zu führen und auch schon die Karten für den nächsten Tag zu studieren. Und nach dem Essen planen wir weiter. Können wir über den Höhenweg, der auch ohne

Schnee schon als T3 eingestuft ist, zur Göppinger Hütte wandern? Diese Hütte hat wegen Schnee mit einer Woche Verzögerung erst heute geöffnet. Dieses Jahr ist noch kein Wanderer den Höhenweg von dort zu Freiburger Hütte gelaufen.

Tag 6: 8:00 Uhr. Wir wollen es wagen, obwohl uns allen bewusst ist, dass die Herausforderung vielleicht zu hoch für uns ist. Wir gehen also oberhalb des Formalinsees etwas rutschig und manchmal auf schmalen Steig zunächst zur Formalinalpe (1871m). Stellenweise sind Trittbügel und/oder Stahlseile montiert. Trotzdem oder gerade deshalb ist der Weg unschwer. An der bewirtschafteten Alpe beginnt der eigentliche Höhenweg zur Göppinger Hütte.

Verlauf läge so viel Schnee, dass ein Weiterkommen bis zur Göppinger Hütte nicht möglich sei. Mani wollte sich aber selbst von der Situation überzeugen und so wanderten wir weiter bis wir gegen 13:00 Uhr (wir waren jetzt 5 Std. unterwegs) auf einem Plateau (2340m) unterhalb von Hirschenspitze und schwarzer Wand Pause machten. Hier hatten wir einen großartigen Blick über den verschneiten Kessel bis auf die gegenüberliegenden Johannesköpfe (2500m). Mit seinem Fernglas kann Mani den Wegverlauf teils sehen, teils errahnen. Immerhin ist der gegenüberliegende Steilhang einen guten Kilometer entfernt. Ca 150 m unterhalb des Grates zwischen den beiden Gipfeln führt der jetzt zugeschneite schwierige Bergweg (T3). Über ein 45° steiles Schneefeld weglos ohne Sicherung. Die Verantwortung für dieses



Angekommen auf der Stuttgarter Hütte.

Zunächst geht es nicht so steil schräg 300 Meter den Hang hinauf. Eine Felsstufe ist mit Seil versichert. Dann kommt ein Plateau und dann beginnen die Schneefelder. Weil wir nicht so schnell sind, werden wir von zwei Wandergruppen überholt, die uns ca 3/4 Std. später wieder entgegenkommen und berichten, im weiteren

Wagnis wollte und konnte Mani dann doch nicht übernehmen. Die bittere, aber richtige Entscheidung lautet Umkehren. Um nicht bis zur Formalinalpe zurückwandern zu müssen, gingen wir nur ca. 200 Hm auf dem Wanderweg abwärts und dann weglos zunächst über Schneefelder und dann über große Wiesen bis zum Lech. Inzwi-

schen waren wir ziemlich erschöpft. Auf den Schneefeldern kam es zu zwei Stürzen, die glücklicherweise glimpflich ausgegangen sind. Gegen 15:15 Uhr waren wir am Lech und hatten jetzt noch einen langen Latscher von 4 km vor uns bis zum unteren Älpele, wo wir um 16:15 Uhr ankamen. Hier konnten wir Essen und Trinken und das weitere Vorgehen besprechen. Mani hatte sich festgelegt. „Die Tour ist hier zu Ende“. Der unschwere aber lange Aufstieg vom Älpele (1480m) zur Göppinger Hütte (2245m) hätte die Mehrheit unserer Gruppe konditionell überfordert. Das bedeutete auch, die Wanderung von der Göppinger Hütte zur Biberacher Hütte musste ausfallen. Die gebuchten Übernachtungen auf den beiden Hütten mussten storniert werden. Die letzte Übernachtung unserer Wandertour in Stuben musste zwei Nächte vorverlegt werden. Ich versuchte eine kleine Revolution. Wenn wir hier am Älpele essen und uns noch zwei Stunden ausruhen, hätten wir genug Energie um doch zur Göppinger Hütte aufzusteigen und dort vor der Dämmerung anzukommen. Am nächsten Tag würden wir vielleicht eine Stunde später als sonst aufbrechen und - wie ursprünglich geplant - zur Biberacher Hütte gehen und die Tour so zu Ende wandern, wie Mani sie ursprünglich geplant hatte. Für diese Variante fand sich aber keine Unterstützung. Also fuhren wir mit dem Bus nach Lech, machten die Stornierungen und Umbuchungen, holten die Autos aus der Tiefgarage und fuhren in den bewährten Fahrgemeinschaften nach Stuben in unser Hotel. Wir hatten ja durch den Abbruch

der Tour ein bisschen Geld gespart und leisteten uns jetzt ein vorzügliches Abendessen mit allem Drum und Dran. Und wie klein die Welt ist. Ein früherer Arbeitskollege von mir saß am Nachbartisch.

Tag 7: Nach gemeinsamen Frühstück und etwas gedrückter Stimmung fuhren Mani, Moni und Manfred Richtung Heimat. Die andere Fahrgemeinschaft aus Pia, Christine, Indra und mir hatte Probleme mit dem vorschnellen Abbruch der Tour. Daher machten wir noch eine gemütliche Wanderung auf einem Rundweg um Stuben und beugten uns schließlich dem Schicksal. Mit Pia am Steuer kamen wir noch vor 20:00 Uhr sicher und glücklich im Oberberg an.

Zusammenfassung: Es war eine Tour mit Hindernissen. Teils haben wir die Schwierigkeiten vermieden, teils haben wir uns den Herausforderungen gestellt. Der Tourencharakter ging dann, wie von Mani schon vor der Tour angekündigt, deutlich über T2 hinaus. Wären wir am Sonntag, statt den Höhenweg zu versuchen, gleich im Tal bis zum unteren Älpele gewandert und dann zur Göppinger Hütte aufgestiegen, hätten wir unsere Wandertour wie geplant zu Ende führen können. So sind wir zwar um zwei Wandertage „betrogen“ aber dafür um einige Erfahrungen reicher geworden.

Basiskurs Bergsteigen - Ein Erfahrungsbericht! Unterwegs auf dem Ebbetalferner

Wie? Alpenverein Gummersbach? Hier gibt es doch gar keine hohen Berge...!" Wer kennt sie nicht, die verständnislosen Fragen und hochgezogenen Augenbrauen von Mitmenschen, die sich nicht vorstellen können, dass man sich in Oberberg zusammentut, um gemeinsam den Bergsport zu feiern und sich auf die nächste Hochtour vorzubereiten. Dabei wurde es im "Basiskurs Bergsteigen" am Wochenende vom 27. - 29. August unbestritten alpin, als uns Frank Burghaus und Sascha Asbach auf Gefahren in den Bergen vorbereiteten, in Lawinen- und Kartenkunde schulten und uns nach ausgiebiger Einweisung sogar in Dreierseilschaften auf eine Gletscherwanderung im Sauerland schickten. Noch hatte niemand der neun Teilnehmer eine klare Vorstellung von den Hochgebirgsbenteu-

ern dieses Wochenendes, als wir an einem verregneten Freitagabend im Vereinshaus in Gummersbach zusammenkamen. Doch

das sollte sich schnell ändern, als die Kursleiter uns in gut vier Stunden zunächst auf Gefahren aufmerksamen machten, die in hohen Bergen unweigerlich auftreten, wie Unwetter, Kälte und Erfrierungen,

Höhenkrankheit aufgrund von dünner Luft oder den besonders hinterlistigen Steinschlag. Wer hätte z.B. geahnt, dass es drei unterschiedliche Arten von Höhenkrankheit gibt, die sich auf unterschiedlicher Höhe mit jeweils eigenen Symptomen bemerkbar machen? Und während einige von uns bereits über Erfahrungen in den Bergen verfügten, nahmen andere die Inhalte mit wieder anderen Ohren auf, weil ihre erste Alpenausfahrt unmittelbar



Drei Teilnehmer am Gipfel der „Ebbespitze“.

bevorstand. So hatten die Schwerpunkte des Abends für jeden eine Relevanz, wenn es darum ging, die Wolken im Gebirge zu lesen und anhand von Cirren, Schäfchenwolken oder Quellwolken zu entscheiden, ob eine Tour unbedingt abgebrochen werden muss oder einfach nur wetterfeste Kleidung eingepackt werden sollte; wenn wir das akute Lawinenrisiko mithilfe der DAV-Snowcard und Informationen des Lawinenwarndienstes einschätzen lernten; oder wenn wir das Alpine Notfallsignal (sechs Ton- oder Lichtsignale pro Minute - dann 1 Minute Pause) und die rudimentäre Kommunikation mit dem Rettungshubschrauber lernten (hochgestreckte Arme: "Yes, help needed"; ein Arm hoch, ein Arm runter: "No help needed"). Stets wurde der praktische Bezug gewahrt, als wir mithilfe von Fotos des zu erklimmenden Gipfels den anstehenden Aufstieg durch lawinengefährdetes Terrain planten, oder ein Teilnehmer auf der Heimfahrt den heranbrausenden Busfahrer mit hochgerissenen Armen zum Anhalten bewog.

Der Samstagmorgen startete in der Stadthalle Attendorn. Bevor wir zum ersten Mal auf den Gletscher losgelassen wurden, bemühten wir jedoch zunächst die Landkarten und den Kompass. Eine kurze aber selbst in den Bergen immer erforderliche Theorie-Einheit machte uns mit den Grundlagen der Kartenkunde und der Orientierung im weglosen Gelände vertraut - will doch auch eine Höhentour immer sorgfältig auf der Papierkarte vorbereitet werden. Spätestens seither wissen wir,



Orientierung auf dem Gletscher - Mit dem Kompass am Gletscherseil!

dass es drei verschiedene "Norden" gibt - den geographischen, den magnetischen Norden und Gitternord -, oder wie man auch ohne Kompass mithilfe des Sonnenstandes und einer analogen Uhr Süden bestimmt (von dem gibt es zum Glück nur einen!). Gut - jetzt beherrscht auch jeder von uns die 5 Schritte der Kartenplanung: 1. Karte mithilfe des Kompass einnorden; 2. markante Punkte auf der Karte finden und, ausgehend vom Start, einzelne Luftlinien entlang dieser Punkte bis zum Ziel einzeichnen (korrekt genutzte Karten erkennt man folglich an den Notizen auf der Karte;) 3. sog. Marschzahlen mittels des Kompass für jede Teilstrecke eintragen; 4. Kompass einstellen, d.h. den Marker auf die Marschzahl stellen; 5. losmarschieren und am ersten markanten Punkt angelangt die nächste Marschzahl auf dem Kompass einstellen. Endlich kann es losgehen auf den Gletscher. Hierfür fahren wir an den 7 km entfernten Ringelsberg. In Dreiergruppen starten wir sorgfältig vorbereitet und gut gerüstet in die gemeinsam festgelegte Route zwischen den gewaltigen Eismassen des Roscheidferner und des

Ebbetalferner. Wo das Terrain es zulässt, passieren wir ausgewählte Wanderwege, die wir zunächst auf der Karte (© Frank Burghaus und Sascha Asbach) markiert haben. Doch schon bald führt uns ein steiler Abhang an den Rand des linken Ebbetalferner. Hier heißt es, sich den Helm aufsetzen und in der Dreierschaft in das Seil einbinden. Mit Karte und Kompass in der Hand führt immer einer aus der Seilschaft durch das weglose Gelände direkt auf die



Übung Gletscherspaltenbergung

errechnete Marschzahl oder den nicht zu übersehenden Punkt in der Landschaft zu. Möglichst weit abseits parallel verlaufender Gletscherspalten (ihre ungefähre Position ergibt sich aus der Landkarte) stoßen wir jedoch bald auf ein natürliches Hindernis - kein Problem: der Kompassführer dirigiert einen von uns um das Hindernis herum, solange bis der sich wieder auf der errechneten Spur befindet. Dann folgen die restlichen Kameraden, bis sie den ersten Seilpartner wieder erreicht haben, und der Weg kann weitergehen, ohne dass wir auch nur einen Meter von der berechneten Route im Gelände abgekommen sind. Am Rande des Gletschers binden wir

uns wieder aus dem Seil aus, aber bald erschwert ein weiteres Hindernis unser Weiterkommen: Ein Steilhang zwingt uns zum Abseilen. Doch auch das gelingt mithilfe des Achters und unseres Seils. Eine Eisfeldquerung später sind wir nur noch zwei Wegbiegungen vom Gipfelkreuz entfernt! Dort angekommen gilt es den Erfolg unserer Gletscherbegehung mit einem Selfie für unsere Kursleiter zu dokumentieren. Ein Glück: Niemand ist verunglückt und alle Gruppen haben das Ziel eigenständig erreicht - ein Notruf an die Bergrettung blieb uns heute erspart. Doch auch der Notfall will geübt sein: Was tun, wenn bei einer Gletscherbegehung der vorderste Kamerad in eine Gletscherspalte stürzt, und zwar so tief, dass er sich aus eigener Kraft nicht mehr herausbefördern kann? Dass dies nicht den Tod durch Verschmachten und das Ende der Gletschertour bedeuten muss, lehrte uns Tag 3 der Schulung. Schon seit der Samstag-Tour wunderte sich niemand von uns mehr, dass die Gletscher bis ins Sauerland vorgedrungen waren. Doch als wir am Sonntag Früh zur Spaltenbergung auf den weitläufigen Eisfeldern am Unteren Elberskamp in Finnentrop eintrafen, wurden wir dort nicht etwa von strahlendem Hochgebirgswetter oder wildem Schneegestöber begrüßt, sondern von unfreundlich nassem Nieselregen. Hierunter litten aber weder der Lerneifer der Kursteilnehmer noch die professionelle Anleitung der Trainer. Lediglich die klammen Seile liefen etwas schwerer durch die Finger, als einer nach dem anderen von uns in der Gletscherspalte unterhalb der parken-

den Autos verschwand und - unter der anschaulichen und einprägsamen Anleitung von Frank und Sascha - von seinen zwei Seilpartnern wieder herausgehievt wurde: Sobald der Vordermann abgleitet, auf den Hintern fallen lassen und den Sturz stoppen; Eispickel zücken und eine Querrille in den Schnee schlagen, Eispickel in die Rille drücken und einen T-Anker legen; das Seil am T-Anker festbinden und zusammen mit dem hinteren Seilkameraden langsam die Last des Gestürzten auf den Anker über-



Das Highlight am Schluss: Freihängendes Abseilen von einer Brücke!

tragen. Nun kann der Hintermann, immer über eine Reepschnur am Seil gesichert, zur Gletscherspalte vorgehen und dem abgestürzten Seilpartner erst mal einen Kaffee anbieten - ach nein, diese Option war ja sogar in unserem Lernsetting schwer umzusetzen... Stattdessen wird also jetzt ein Flaschenzug - die Lose Rolle - gebaut: Karabiner in das Seil einklippen und die Seilschleife mit dem Karabiner daran nach unten in die Gletscherspalte ausgeben; der

Gestürzte befestigt den Karabiner an seinem Gurt und: HAU RUCK!! - schon wird er mit vereinten Kräften aus der Spalte gezogen. Ein Prusik dient dabei noch als Rücklaufsperre und verhindert, dass der zu Bergende nach einem Meter Aufstieg wieder einen halben Meter herabsinkt. Der offizielle Teil der Schulung ging nun zu Ende. Doch wer durch die Bergungsübung erst so richtig Appetit auf die Höhe und das Bewegen am senkrechten Seil bekommen hatte, für den hatten die beiden Kursleiter

noch ein kleines Schmankerl parat: Mit allen Interessierten ging es abschließend ins Industriegebiet Frielentrop, wo eine nicht fertiggestellte Fahrradbrücke das freihängende Abseilen über etwa 15 Meter ermöglicht. Das Handwerkszeug mit Achter oder Tuber hatten wir ja bereits am Vortag erlernt, doch sich über eine Reling zu schwingen und weder mit Händen noch mit Füßen sich irgendwo abzustützen, dabei nichts außer 15 m dünner Luft zwischen

sich und dem erbarmungslos harten Boden, das war für die meisten von uns eine neue Erfahrung. Am Ende tauschten noch einige der Teilnehmer untereinander ihre Telefonkontakte aus. Vielleicht sieht man ja demnächst einige der neu entstandenen Seilschaften gemeinsam in den Alpen, wie sie Touren planen und Gletscher queren. Denn wen es zuvor noch nicht in die Berge gezogen hat, der dürfte an diesem Wochenende Feuer gefangen haben.

Fall- und Sturztraining in der Halle Loslassen mit schwitzigen Händen

Mein Sohn und ich hatten im Sommer unseren Vorstiegskurs draußen am Felsen absolviert. Wir waren nicht die erfahreneren Kletterer und unsere Technik sowie Kondition bedarf der kontinuierlichen Verbesserung. Schnell hatten wir bemerkt, dass der Fels im Vergleich zur Halle eine ganz andere Nummer ist. Erreicht man z.B.



Ein Teilnehmer im freien Vorstiegstur

eine Schlüsselstelle, schaut dabei vielleicht auch noch hinter bzw. unter sich, fragt man sich schnell: „Was passiert jetzt wenn, ...?“. Die Hände beginnen teilweise zu schwitzen, man verkrampft und wenn der Kopf dann auch noch dazu kommt, bleibt einem oft aus Angst vor einem Sturz nichts anderes übrig, als seinem sichernden Kletterpartner das Kommando „Zu“ zuzurufen. Für den 4. November war vom DAV - Sektion Gummersbach ein Fall- und Sturztraining

geplant. Dies kam uns sehr gelegen, in der Hoffnung durch gezieltes Training mit Profis die Angst vor einem Sturz ablegen zu

können. Dadurch dürfte man befreiter und kraftsparender klettern. Automatisch dürften die Ziele im wahrsten Sinne des Wortes greifbarer werden – der Spaß am Klettern dürfte sich weiter steigern,

Yeah! So viel zu unserer Vorstellung zum Fall- und Sturztraining.

Wir trafen uns abends in der KletterWELT-Sauerland in einer gemischten Runde mit insgesamt 7 Teilnehmer/innen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Kursteilnehmer waren wir uns alle schnell einig: „Wir wollen fliegen lernen!“ Dazu erläuterten unsere Profis, Frank und Sascha, uns die Hintergründe und die Notwendig-

keit eines regelmäßigen Fall- und Sturztrainings. Die Situationen treten meist blitzschnell und unvorhergesehen ein und dazu ist es wichtig in dem Moment instinktiv richtig zu reagieren – das muss gezielt trainiert werden und sollte immer wieder mal wiederholt werden. Es wurde auf die Kraftwirkung und -verteilung, die damit in Zusammenhang stehende Seildehnung, die zu berücksichtigenden Unterschiede zwischen Toprope und Vorstieg und letztendlich auch die Position sowie das Verhalten beider Kletterpartner eingegangen. Ich hatte für mich folgende Hauptpunkte mitgenommen:

- Zick-Zack-Routen sind im Vergleich zu senkrechten/geraden Routen härter im Sturz, da durch die erhöhte Anzahl an Umlenkungen die Haftreibung an den Sicherungspunkten erhöht ist und der dehnbare Seillängenanteil verkürzt ist

- Desto länger das Einfachseil, desto mehr kann sich das Einfachseil dehnen und desto weicher, aber auch desto länger wird der Sturz (Statische Seile lassen gar nicht dehnen)

- Im Vorstieg fällt man je nach Abstand zum letzten Sicherungshaken im Vergleich zum Toprope tendenziell etwas härter, allerdings fällt man auch etwas weiter, bis sich das Schlappseil vollständig unter Spannung steht

- Gewichtsunterschied im Toprope: Kg Kletterer = max. 1,5x Kg Sicherer

- Gewichtsunterschied im Vorstieg: Kg Kletterer = max. 1,2x Kg Sicherer

- Der sichernde Kletterpartner sollte sich 1 m von der Wand entfernt und max. 1 m



seitlich unter dem Kletterer positionieren, um den Sturz zum einen zu verkürzen, zum anderen aber auch besser kontrollieren zu können.

- Der sichernde Kletterpartner lässt niemals die Hände vom Sicherungsgerät und dem Seil. Im Falle eines Sturzes stützt man sich lediglich mit den Füßen an der Wand ab.

So viel zur Theorie. Dem Spaß stand nun nichts mehr im Wege – es folgte der Praxisteil, auf den wir schon ganz ungeduldig warteten. Nach ca. 20 Minuten warmklettern, ging es zum ersten Praxisteil über: Fallen im Toprope! Frank und Sascha demonstrierten uns Anfangs beispielhaft die Falltechnik und gleichermaßen die dazu notwendige Sicherungstechnik – das Zu-



sammenspiel beider Kletterpartner bestimmt den Ausgang eines kontrollierten Sturzes! Jedes Kletterpaar suchte sich an den 16 m hohen Kletterwänden eine beliebige Route aus. Das Ziel war immer der drittletzte Sicherungshaken, um ausreichend sichere Höhe zur Seildehnung zulassen zu können. Im ersten Schritt sollten wir nur bis auf Augenhöhe zum Sicherungshaken klettern. Mit einem bewussten Schlag gegen die Wand, wurde der Sturz eingeleitet. Dieser Trick sollte helfen, unser Gehirn zu überlisten, um den kontrollierten Sturz zuzulassen. Für den zweiten Schritt sollte der sichernde Kletterpartner das Seil nicht einholen und der Kletterer kletterte diesmal mit seinen Füßen auf die Höhe des drittletzten Sicherungshakens. Ich muss zugeben, ein bisschen murmelig war mir an dieser Stelle wegen dem Schlappseil schon, aber mit dem besagten Trick ließ ich mich guten Mutes schließlich in die Tiefe stürzen. Mein Sohn als sichernder Kletterpartner verlor dabei wie vermutet etwas den Boden unter den Füßen, hielt aber vorbildlich beide Hände am Sicherungsgerät und am Seil fest und mit den Füßen stützte bzw. federte er sich auch vorbildlich an der Wand ab. Dies hatte mir so viel Spaß bereitet, sodass wir das Prozedere nochmal wiederholten. Gesagt, getan, nur diesmal trafen wir uns fast auf gleicher Höhe! Was war passiert? Dadurch, dass wir das Schlappseil vom vorangegangenen Sturze nicht eingeholt hatten, war die Sturzlänge natürlich länger. Eindrucksvoller hätte man das Prinzip Ursache-Wirkung nicht demonstrieren können.

Dann folgte der zweite und entscheidende Kursteil: Fallen bzw. Stürzen im Vorstieg! Frank und Sascha hatten sich diesmal für alle eine und dieselbe Route mit leichtem Überhang ausgesucht und gingen nochmal kurz auf die Physik und die Unterschiede zum Toprope ein. Sie demonstrierten uns auch hier beispielhaft ein paar Sturzscenarien und gingen insbesondere auch auf die Körperhaltung bzw. -orientierung beider Kletterpartner ein. Als Kletterer ist es wichtig sich möglichst aufrecht, immer mit dem Gesicht zur Wand zu halten und im Falle eines Sturzes sich möglichst mit beiden Händen und Füßen leicht von der Wand abzurücken und auch so wieder bei der Landung an der Wand oder dem Felsen abzufedern. Nun waren wir Kursteilnehmer an der Reihe. Auch hier muss ich zugeben, dass mich das Loslassen mit dem Wissen des Abstands meiner Füße auf Höhe des drittletzten Sicherungshakens zur letzten eingeklippten Echse schon etwas mehr Überwindung gekostet hatte. Schließlich ließ ich mich in die Tiefe stürzen und durfte feststellen, daß es garnicht so schlimm war. Der Fallweg war auf jeden Fall länger als im Toprope und ich empfand den Sturz auch vergleichsweise etwas härter. Dazu erläuterten Frank und Sascha uns, dass durch ein gezieltes, gefühlvolles Zugehen des sichernden Kletterpartners auf die Wand, die Sturzintensität stark reduziert werden kann.

Alles in Allem für uns ein sehr gelungener Kurs, den ich nur weiterempfehlen kann! Im Namen aller Kursteilnehmer/innen vie-

len Dank an dieser Stelle an Frank und Sascha. Es hatte uns sehr viel Spaß bereitet und es herrschte immer eine entspannte und lockere Atmosphäre. Nun gilt es das Gelernte auch selbst anzuwenden und vor allem regelmäßig zu üben. Bei der Gelegenheit haben wir auch wieder nette Leu-

te aus der Szene kennenlernen dürfen und bestimmt sehen wir uns irgendwo irgendwie mal wieder.



Vorderer und hinterer Tajakopf mit Seebensee, Foto: Frank Burghaus



BERGisch Impressum

Herausgeber
Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach e.V.
Friedrichstraße 26
51643 Gummersbach
www.dav-gm.de
www.facebook.com/dav-gummersbach



Redaktion, Layout, Satz
Frank Burghaus
Goethestraße 7
57439 Attendorn
Tel.: 02722 / 637 083
redaktion@dav-gm.de

Druck
Frey Print & Media GmbH
Bieketurmstraße 2
57439 Attendorn
www.freymedia.de

Versand
Paul Roll
Tel.: 02261 / 62104

Auflage
1.000 Exemplare
2 x jährlich (Januar und Juni)

Bankverbindung
DE64 3845 0000 0000 2028 20



 Ama Dablan
Himalaya



Friedrichstraße 26, 51643 Gummersbach, Tel.: 02261 / 816401, www.dav-gm.de